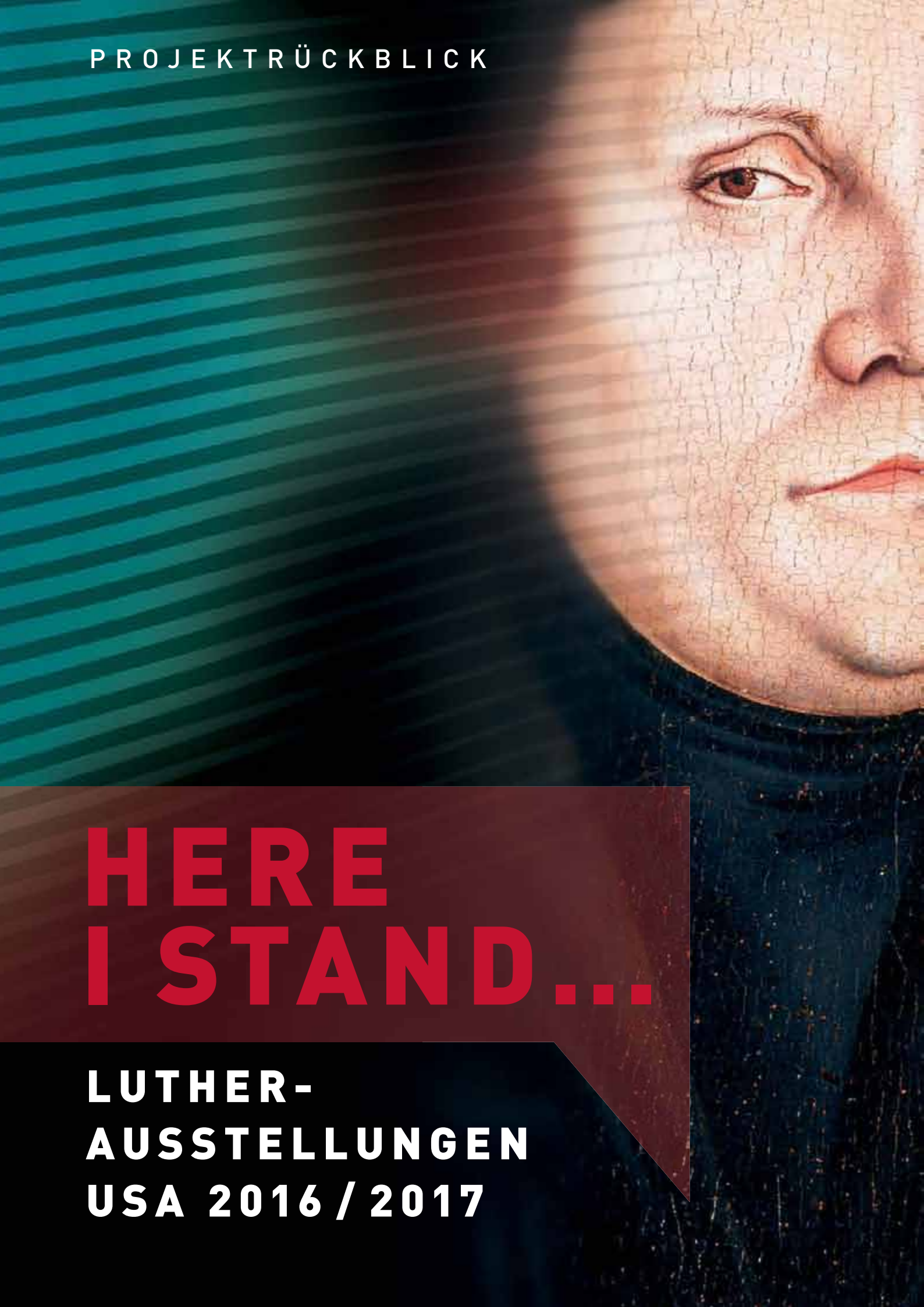
PROJEKTRÜCKBLICK



HERE I STAND...

LUTHER-AUSSTELLUNGEN USA 2016 / 2017

Siegel des Gründungsprivilegs für die Universität Wittenberg (Universitätsarchiv der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) Die Urkunde wurde von Kaiser Maximilian I. der Universität am 6. Juli 1502 in Ulm verliehen.

EIN RÜCKBLICK

Das Projekt »Here I stand...« – Lutherausstellungen USA 2016
2 Kontinente – 3 Ausstellungen – 7 Partner SEITE 3

»Word and Image: Martin Luther's Reformation«
Eine Schatzkammerausstellung im Herzen von New York SEITE 7

»Martin Luther: Art and the Reformation«
Eine opulente kulturhistorische Ausstellung in Minneapolis SEITE 23

»Law & Grace. Martin Luther, Lucas Cranach, and the Promise of Salvation«
Eine Kabinettausstellung zum reformatorischen Bildthema schlechthin in Atlanta SEITE 51

www.here-i-stand.com
#HereIstand: Eine Ausstellung per Mausklick SEITE 57

Begleitpublikationen
»Martin Luther: Aufbruch in eine neue Welt«
»Martin Luther: Schätze der Reformation« SEITE 63

Die Initiatoren des Projektes SEITE 65

Die Leihgeber der Lutherausstellung in den USA 2016 SEITE 72

Impressum und Kontakt SEITE 73

Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt
LANDESMUSEUM FÜR VORGESCHICHTE

STIFTUNG Luthergedenkstätten IN SACHSEN-ANHALT

DEUTSCHES HISTORISCHES MUSEUM

Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

DAS PROJEKT »HERE I STAND…« – LUTHERAUSSTELLUNGEN USA 2016

2 KONTINENTE
3 AUSSTELLUNGEN
7 PARTNER

Martin Luthers Thesenanschlag, dessen 500. Jahrestag am 31. Oktober 2017 gefeiert wird, gilt als Beginn der Reformation. Ihre globalen Auswirkungen sind bis heute greifbar, insbesondere in stark protestantisch geprägten Ländern wie den Vereinigten Staaten von Amerika. Im Vorfeld des Reformationsjubiläums wurden in den USA durch das Projekt »Here I stand…« mit maßgeblicher Unterstützung des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland drei spektakuläre Ausstellungen verwirklicht. Sie wurden in fruchtbarer Zusammenarbeit mit drei amerikanischen Partnerinstitutionen in New York, Minneapolis und Atlanta durchgeführt. Das Gesamtprojekt stand unter der Schirmherrschaft des damaligen Bundesaußenministers Dr. Frank-Walter Steinmeier und wurde in Kooperation zwischen dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt – Landesmuseum für Vorgeschichte Halle (federführend), der Stiftung Lutherdenkstätten in Sachsen-Anhalt, dem Deutschen Historischen Museum und der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha organisiert und durchgeführt. 26 weitere Institutionen, darunter Kirchengemeinden der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und der Evangelischen Landeskirche Anhalts, Museen, Archive und Bibliotheken, unterstützten das Projekt als Leihgeber. In einmaliger Weise machten sie ihre Bestände zugänglich. Das Zusammenwirken aller Leihgeber ermöglichte eine in Umfang und Facettenreichtum einzigartige Zusammenschau an Exponaten, wie sie bislang – und sicher auch in Zukunft – durch keine Ausstellung zu Luthers Leben und Werk erreicht wurde.

Staatssekretär Gunnar Schellenberger und Direktor des Landesmuseums für Vorgeschichte Halle Harald Meller im Interview mit der ARD vor der Ausstellung in Minneapolis.

Die drei Ausstellungsstandorte in den USA: New York City, Minneapolis (MN), Atlanta (GA)

Peter Dell d. Ä., Gesetz und Gnade, ca. 1540 (Stiftung Schloss Friedenstein Gotha) Das detailreiche Relief von höchster künstlerischer Qualität veranschaulicht die lutherische Lehre von der Erlösung des Menschen allein durch den Glauben an Gottes Gnade.

In den drei einander inhaltlich ergänzenden Ausstellungen in Minneapolis, New York und Atlanta wurden die meisten der etwa 450 Exponate zum ersten Mal in den USA gezeigt. Verschiedene unter ihnen wurden vor der Ausleihe zunächst konservatorischen Maßnahmen unterzogen, die den wertvollen Objekten langfristig zugutekommen. Mit den Ausstellungen gelang es, Aufmerksamkeit auf das Geburtsland der Reformation zu lenken und gleichzeitig auf das Reformationsjubiläum einzustimmen. Das große Medienecho in den USA und Deutschland ist ein beredter Beleg dafür. So überstiegen die Teilnehmerzahlen an den Presseeröffnungen in New York und Minneapolis die bisher an den dortigen Partnermuseen üblichen Zahlen bei Weitem. Umfangreiche Berichterstattungen erschienen beispielsweise in der Star Tribune, der auflagenstärksten Tageszeitung in Minnesota, dem National Public Radio und der New York Times. In Deutschland wurde die Arbeit des Projektes über Jahre hinweg mit großer Aufmerksamkeit der Medien verfolgt, von den vorbereitenden Arbeiten und Restaurierungen über die laufenden Ausstellungen bis hin zur Rückkehr der Exponate.

Meister des Kämmeritzer Retabels, Drei weibliche Heilige, 1505 (Kunstmuseum Moritzburg Halle [Saale]) Die Heiligenfiguren der Elisabeth, Magdalena und Maria mit dem Kinde gehörten zum Kämmeritzer Flügelretabel.

Die Direktorin des Mia, Kaywin Feldman, mit Staatsminister Michael Roth, dem deutschen Generalkonsul in Chicago Herbert Quelle und Harald Meller bei der Ausstellungseröffnung.

Die Ausstellungen in Minneapolis, New York und Atlanta konnten mit Hilfe archäologischer Fundstücke, authentischer Realien, originaler Kunstwerke und Graphiken, Autographen und Drucke ein umfassendes Bild vom Leben und Wirken Martin Luthers, der Reformation und ihrem kulturhistorischen Umfeld zeichnen. Zugleich vermittelten sie einen Eindruck vom bedeutenden kulturellen Reichtum Mitteldeutschlands. Die Präsentationen machten auf die Stätten im Geburtsland der Reformation aufmerksam, von denen eine Entwicklung globalen Ausmaßes ihren Anfang nahm und deren Besuch anlässlich der großen Nationalen Sonderausstellungen in Deutschland 2017 besonders lohnt.

Die fruchtbare Zusammenarbeit der deutschen und amerikanischen Kooperationspartner wurde durch eine überwältigende Publikumsresonanz gekrönt: Insgesamt konnten die drei Ausstellungen rund 195.000 Besucher verzeichnen.

Die Ausstellungen in den USA wurden durch begleitende Maßnahmen flankiert, die ebenso positiv aufgenommen wurden. So erschien zeitgleich zu den Museumspräsentationen eine insgesamt vierbändige Begleitpublikation in deutscher und englischer Sprache. Ebenfalls seit Herbst 2016 ist die Ausstellung »#HereIstand. Martin Luther, die Reformation und die Folgen« online verfügbar. Diese setzt sich aus bestell- und ausdruckbaren Postern zusammen und steht Nutzern auch zum laufenden Reformationsjubiläum weltweit in verschiedenen Sprachen zur Verfügung. Bislang wurde sie rund 14.000 Mal abgerufen bzw. bestellt und erreicht somit bereits jetzt ein Millionenpublikum.

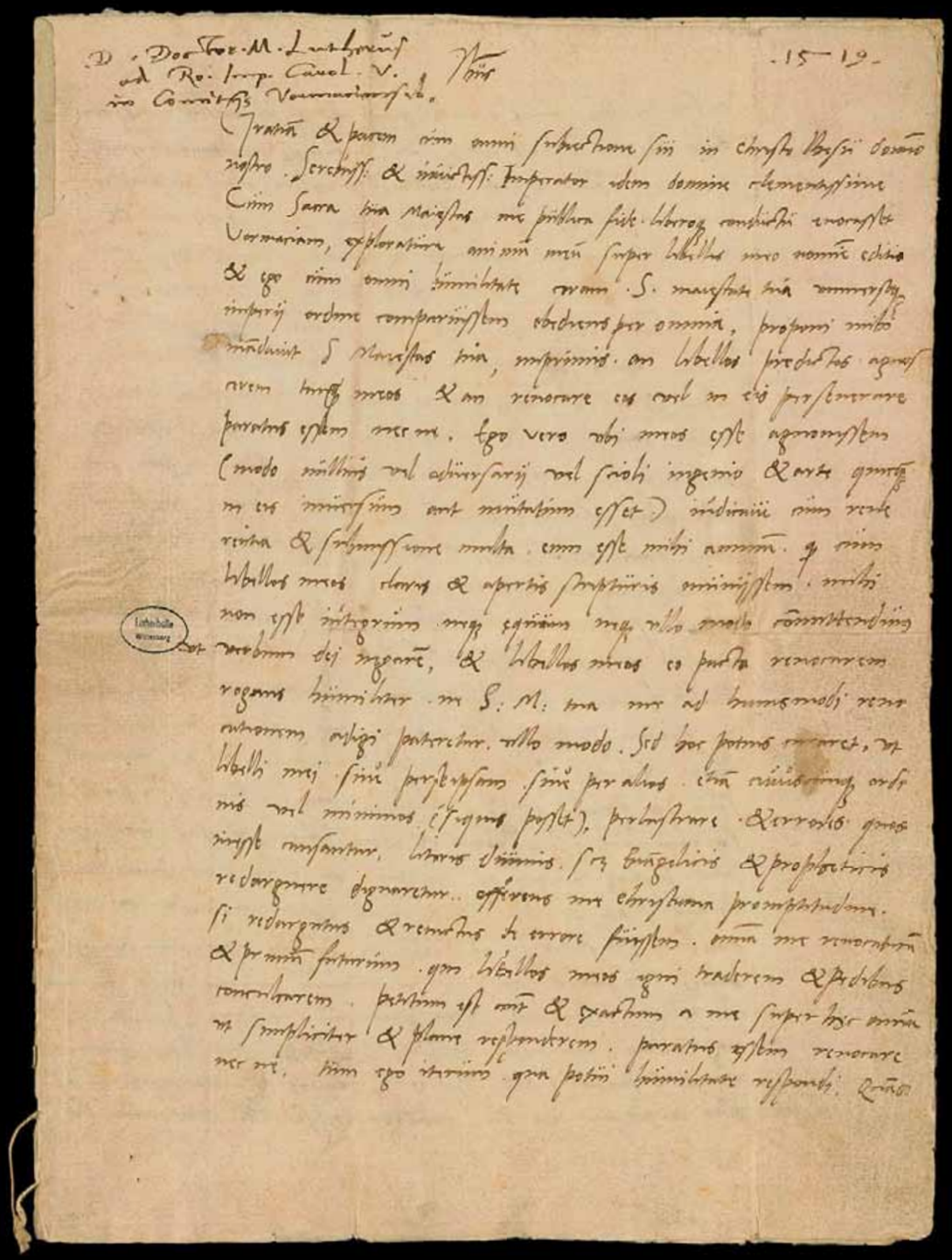
»WORD AND IMAGE: MARTIN LUTHER'S REFORMATION«

EINE SCHATZKAMMERAUSSTELLUNG IM HERZEN VON NEW YORK

Die hochkarätige Präsentation »Word and Image: Martin Luther's Reformation« (7. Oktober 2016 – 22. Januar 2017) in The Morgan Library & Museum in der Kulturmetropole New York präsentierte das Wirken Martin Luthers und seine Bedeutung für die frühe Reformation. Eine schatzkammerartige Architektur bildete den Rahmen für die Schau, die vor allem herausragende Zimelien darbot und mit Hilfe einzigartiger Originaldokumente und ausgewählter Kunstwerke die Ereignisse im Leben Martin Luthers in den Mittelpunkt stellte, die für die beginnende Reformation von besonderer Bedeutung waren. An einer exklusiven Ausstellungsvorschau kurz vor ihrer Eröffnung, zu der im kleinen Rahmen ausgewählte Exponate präsentiert wurden, nahm der damalige Bundesaußenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier als Schirmherr persönlich teil.

Inhaltlich verbindet The Morgan Library & Museum mit Martin Luther vor allem ein Brief des Reformators vom 28. April 1521 an Kaiser Karl V., der sich heute im Besitz der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt befindet. In ihm begründete Luther nochmals seine Verweigerung des Widerrufs seiner Thesen während des Reichstages zu Worms und versuchte, beim Kaiser Verständnis für seine Gewissensentscheidung zu erreichen. Der Brief, der seinen Adressaten nie erreichte, wurde 1911 von John Pierpont Morgan, dem Begründer der Morgan Library, unter Einsatz beträchtlicher Mittel in einer Auktion erworben und Kaiser Wilhelm II. als Geschenk überreicht. Dieser wiederum schenkte das Dokument dem Lutherhaus in Wittenberg. Die einzigartige Handschrift, die aufgrund ihrer Bedeutung ins UNESCO-Dokumentenerbe »Memory of the World« aufgenommen wurde, konnte 2016 erstmals im Haus ihres Stifters in New York gezeigt werden.

Blick in die Ausstellung mit der Skulptur der heiligen Anna (Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt) und der Maria mit dem Kind und dem anbetenden Johannesknaben (Kunstsammlungen der Veste Coburg) im Hintergrund als Beispiele der Heiligenverehrung am Vorabend der Reformation.



Brief an Kaiser Karl V., Martin Luther,
28. April 1521 (Stiftung Luthergedenkstätten
in Sachsen-Anhalt)
In diesem Brief, der seinen Adressaten nie
erreichte, erläutert Martin Luther, warum
er seine Thesen auf dem Reichstag zu Worms
nicht widerrufen hat.

Der damalige Außenminister
der Bundesrepublik Deutsch-
land Frank-Walter Steinmeier
und Harald Meller bei der
Ausstellungs-Preview in The
Morgan Library & Museum.

Den Sonderausstellungsräumen und dem Sammlungsschwerpunkt von The Morgan Library & Museum entsprechend konzentrierte die Ausstellung sich auf hochwertige Kleinodien, wobei der Fokus auf einzigartigen Papier- und Druckwerken, Autographen sowie ausgewählten Skulpturen und Gemälden lag. Dem anspruchsvollen New Yorker Publikum wurden auf diese Weise die Geschehnisse nahegebracht, die heute als Geburtsstunden der Reformation gelten. Bis zu ihrem Ende konnte die New Yorker Schau insgesamt 80.000 Besucher verzeichnen.

Polychrome Ofenkachel mit Darstellung
eines Fürsten, 2. Viertel 16. Jh., Ausgrabung
Lutherhaus Wittenberg (LDA Sachsen- Anhalt)
Diese Ofenkachel aus dem Lutherhaus war
eines der Highlights, die während der Preview
mit Bundesaußenminister Steinmeier
präsentiert wurden.

Lucas Cranach d. Ä. (Werkstatt), hl. Antonius und hl. Sebastian, ca. 1529 (Land Sachsen-Anhalt, als Dauerleihgabe im Lutherhaus Wittenberg)

INHALTE DER AUSSTELLUNG

DER JUNGE MARTIN

Von der damaligen Praxis der Heiligenverehrung geprägt, rief Martin Luther während eines Gewitters 1505 die hl. Anna um Hilfe an. Er sah sich von ihr beschützt und trat am 17. Juli desselben Jahres ins Erfurter Augustinerkloster ein. Besonderes Highlight dieses ersten Kapitels war das Portrait des jungen Martin Luther mit dem Doktorhut von 1520, das wohl eines der frühesten gemalten Portraits Luthers überhaupt ist.

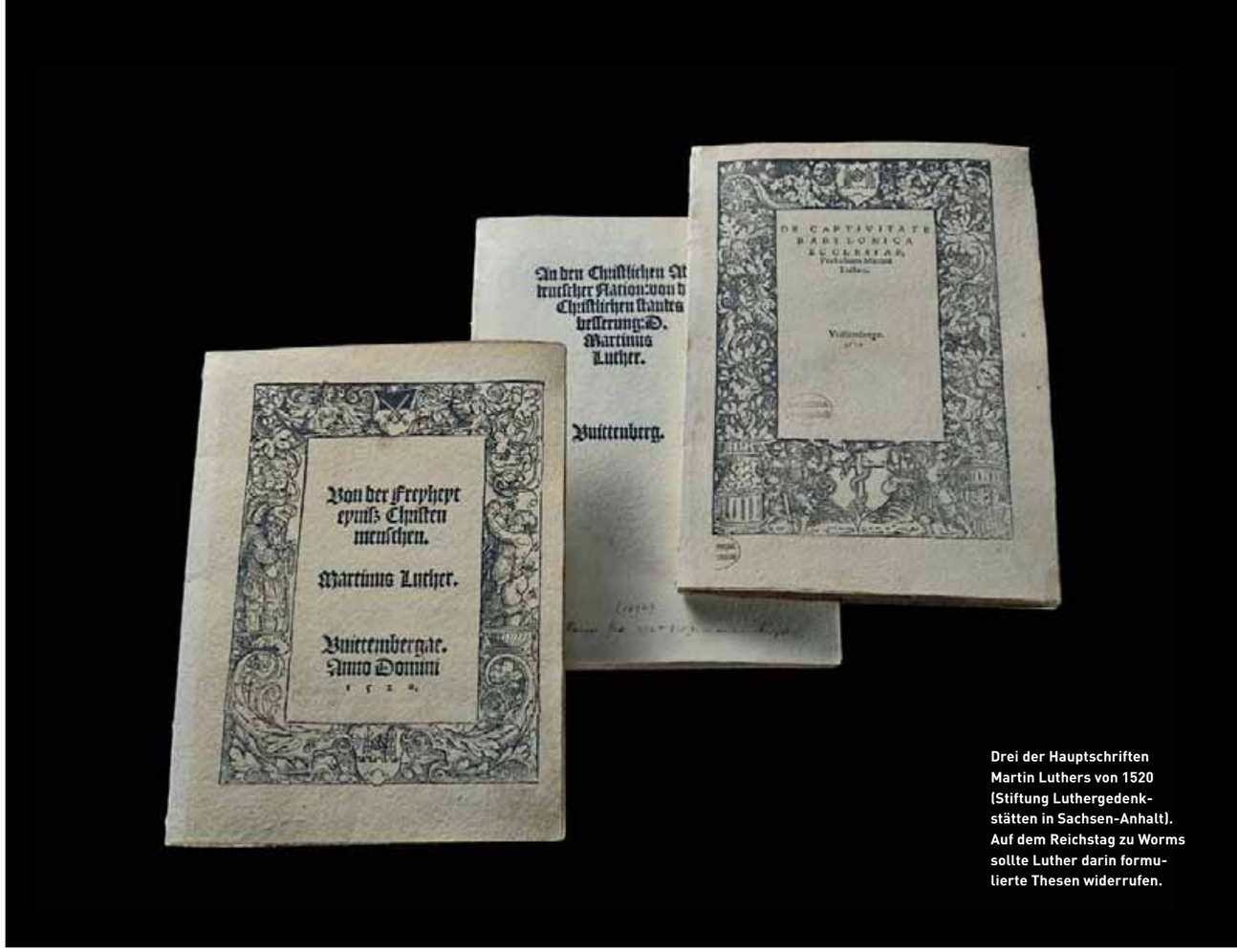
Blick in die Ausstellung auf die Objekte zum Thema des jungen Martin Luther und der gängigen Heiligenverehrung jener Zeit.

KUNST IN DER MITTELALTERLICHEN UND FRÜHNEUZEITLICHEN HEILIGENVEREHRUNG

Kunstwerke halfen den Gläubigen in der Zeit um 1500, ihre Aufmerksamkeit und Konzentration auf das Göttliche hin zu fokussieren. Gemälde solcher Art sind zum Beispiel die Darstellungen der Heiligen Antonius und Sebastian von Lucas Cranach d. Ä. Reliquien wurden in kostbaren Behältern aufbewahrt und ausgestellt. Davon zeugten in der Ausstellung Zeichnungen zum Wittenberger Heiltumsbuch bzw. das Buch selbst, die die Reliquiare aus dem riesigen Reliquienschatz Friedrichs des Weisen zeigen.

Lucas Cranach d. Ä., Martin Luther als Mönch mit dem Doktorhut, um 1520 (Land Sachsen-Anhalt, als Dauerleihgabe im Lutherhaus Wittenberg)

Blick auf die zentrale »Schatzkammer« zur Kunst der Reformation



Drei der Hauptschriften Martin Luthers von 1520 (Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt). Auf dem Reichstag zu Worms sollte Luther darin formulierte Thesen widerrufen.

Der Ausstellungsabschnitt zum Ablasswesen und den 95 Thesen Martin Luthers

ABLÄSSE UND DIE 95 THESEN

Die Gläubigen um 1500 erhofften, sich durch den Erwerb von Ablässen Erlösung zu erkaufen. Es hatte sich ein florierender Handel damit entwickelt und Kardinal Albrecht von Brandenburg vertrieb einen Ablass für den vollständigen Sündenerlass zu Gunsten des Neubaus des Petersdoms in Rom. Gleichzeitig finanzierte er aus den Einnahmen die Kosten für seine Erhebung zum Erzbischof von Mainz. Diese Zusammenhänge erläuterten ein solcher »Petersablass«, eine Ablasstruhe des Ablasspredigers Tetzel und Drucke der 95 Thesen.

KRIEG DER MEDIEN

Die Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern machte Druckwerke für viele erst erschwinglich. Davon profitierte die Verbreitung der Reformation, denn nicht nur Luthers 95 Thesen, sondern auch seine Schriften und die Bannandrohungsbulle Papst Leos X. fanden weite Verbreitung. Verschiedene Editionen dieser Schriften illustrierten das Phänomen in der New Yorker Schau.

Eine wichtige Station der Ausstellung war die Bibelübersetzung. Sie thematisierte die Wartburg und präsentierte frühe deutsche Bibeleditionen – sowohl evangelische als auch katholische.

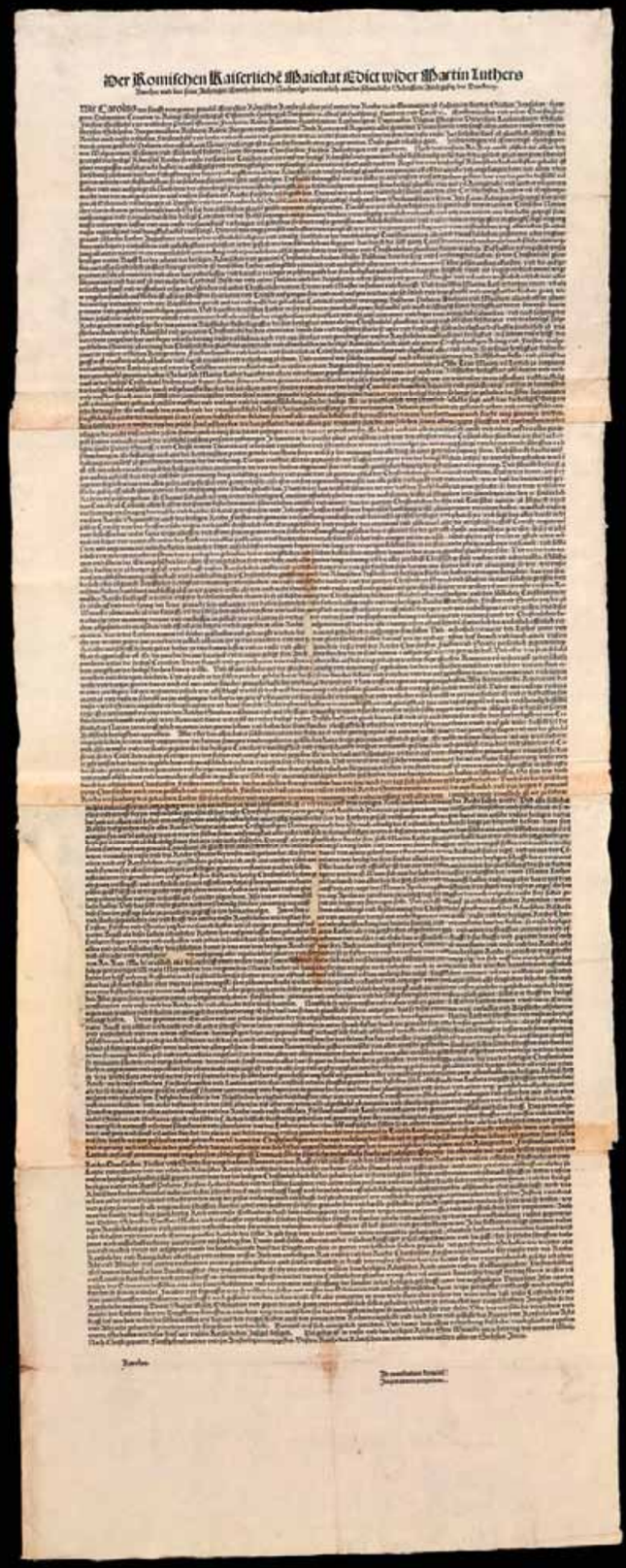
Ratsbibel der Stadt Halle, Lukas Furtenagel (Illustrator), 1541 (Stadtarchiv Halle [Saale])
Diese außergewöhnlich prächtig ausgestaltete zweibändige Lutherbibel enthält mehrere Widmungen von Reformatoren, u. a. von Martin Luther, Philipp Melanchthon und Justus Jonas.

LUTHER UNTER ANKLAGE UND EIN BRIEF AN KAISER KARL V.

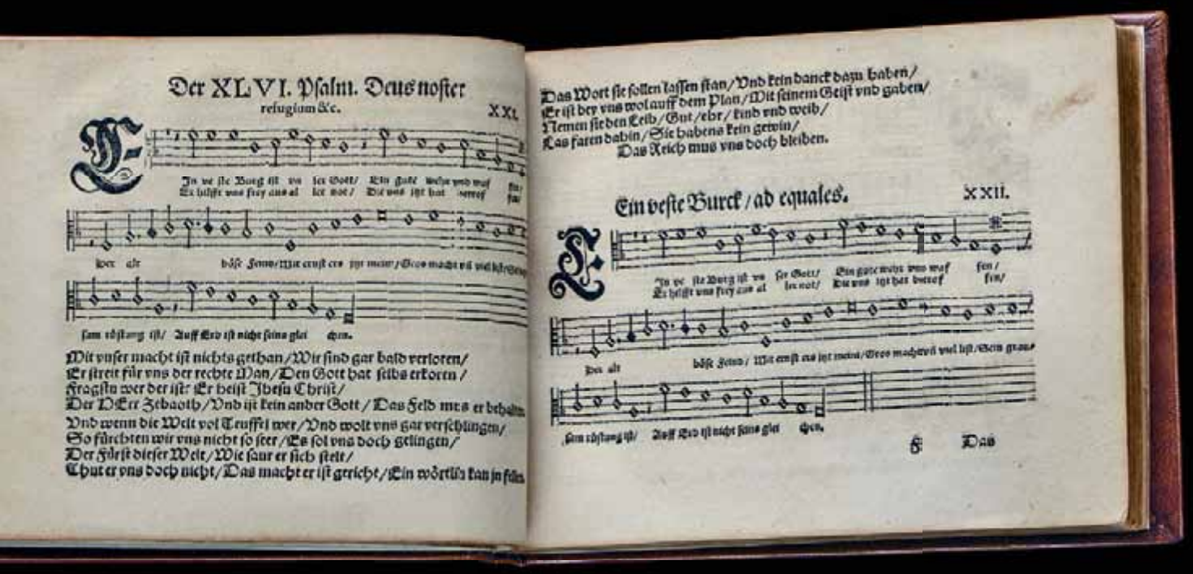
Auf dem Reichstag zu Worms sollte Luther im Mai 1521 seine Thesen widerrufen. Als er das nicht tat, verhängte Kaiser Karl V. mit dem Edikt von Worms die Reichsacht über den damaligen Mönch. Besonders gut veranschaulichte diese Ereignisse der Beginn eines Redemanuskriptes Luthers, das heute ebenso wie sein Brief an Kaiser Karl V. zum UNESCO-Dokumentenerbe »Memory of the World« gehört, und der Druck des Ediktes von Worms.

DIE BIBEL

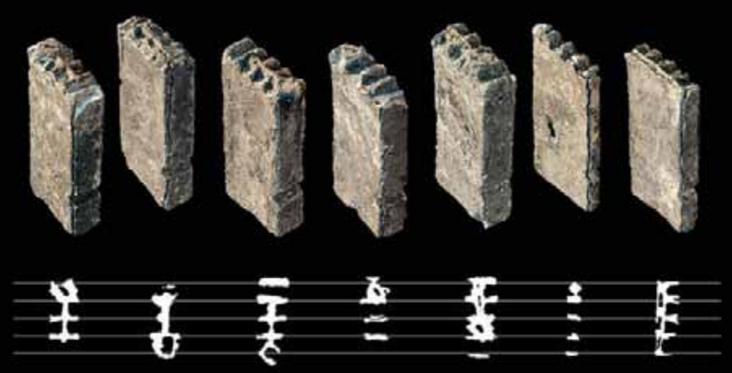
Nach dem Reichstag zu Worms fand Luther auf der Wartburg Zuflucht vor der Verfolgung durch den Kaiser. Hier vollbrachte er sein wichtigstes Werk: die Übersetzung des Neuen Testamentes. Sie erschien zuerst als »Septembertestament« im September des Jahres 1522. Eine zweite Auflage folgte im Dezember als sogenanntes »Dezembertestament«. Von diesen seltenen Auflagen konnte je ein Exemplar im Rundgang gezeigt werden. Zurück in Wittenberg verfolgte Luther das Werk der Bibelübersetzung weiter, das 1534 in der ersten Auflage der Lutherbibel mündete.



Papst Leo X., Kaiserliches Edikt von Worms zur Verhängung der Reichsacht über Martin Luther, 8. Mai 1521 (Deutsches Historisches Museum)
Auch das Edikt konnte dem geladenen Publikum in der exklusiven Ausstellungspreview präsentiert werden.



Johann Walther, Wittembergisch deudsch Geistlich Gesangbüchlein (Walthersches Gesangbuch), gedruckt in Wittenberg bei Georg Rhaus Erben, 1551 (Marienbibliothek Halle)



Drucklettern für Noten, 4. Viertel 16. Jh., Ausgrabung Bürgermeisterstraße Wittenberg (LDA Sachsen-Anhalt)
Aus dieser Druckerei stammen die ausgegrabenen Notenlettern.

Dedikationsmedaille der Stadt Nürnberg auf Kaiser Karl V., Hans Krafft d. Ä. nach Albrecht Dürer, 1521 (Kunstsammlungen der Veste Coburg)

Ofenkachel mit Darstellung der Maria von Sachsen, Ausgrabung Neustraße / Mittelstraße Wittenberg (LDA Sachsen-Anhalt)

DIE VERBREITUNG DES WORTES

Drucke waren die wichtigsten Medien für die Verbreitung der Botschaft der Reformation. Nicht nur Bibeln verdeutlichten in der Schau dieses Phänomen, sondern auch Drucke von Texten zur protestantischen Theologie, seltene Gesangbücher und Flugblätter mit polemischer Propaganda – sowohl von protestantischer als auch katholischer Seite. Bleilettern zum Druck von Musiknotation aus einer Druckwerkstatt in Wittenberg – die europaweit einzigen, die aus archäologischen Ausgrabungen stammen – belegten die Produktion von Gesangbüchern ebendort.

LUTHERS HAUSHALT

Die Bedeutung der »Lutherarchäologie« in Wittenberg besteht nicht nur darin, dass sie die Herstellung kultureller Güter der Reformation in der Stadt nachweisen konnte. Ausgrabungen im Lutherhaus eröffneten Einblicke in die Ausstattung des Haushaltes Martin Luthers und seiner Familie. Kostbare Gefäße, Ofenkacheln und Schreibsets machten Status, Lebensumfeld und persönliches Wirken des Reformators in Wittenberg fassbar.

DIE KUNST DER REFORMATIONSZEIT

Während die Druckpresse Luthers Lehre in alle Himmelsrichtungen Europas zu verbreiten half, vermarktete sein Freund und Nachbar Lucas Cranach Luthers »Image«. Das illustrierten in New York Portraits von Luther sowie seiner Ehefrau Katharina von Bora. Sie zeigten die Eheleute als Prototypen des evangelischen Pfarrersehepaars.

Lucas Cranach d. Ä., Portraits von Martin Luther und Katharina von Bora, 1529 (Stiftung Schloss Friedenstein Gotha)

Inszenierung hochwertiger Ausstellungsobjekte aus der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha in der Ausstellung.

Conrad Meit, Adam und Eva, ca. 1510 (Stiftung Schloss Friedenstein Gotha)
Diese beiden kunstvollen Figuren zählen zu den frühesten isolierten Darstellungen des Themas in der deutschen Plastik

Lucas Cranach d. Ä.,
Christus und Maria, ca. 1516–1520
(Stiftung Schloss Friedenstein Gotha)

ADAM UND EVA

Adam und Eva als idealtypische Akte illustrieren das Interesse der Renaissance am menschlichen Körper und veranschaulichen gleichzeitig die theologische Lehre vom Sündenfall. Im Zentrum der Ausstellung in The Morgan Library & Museum konnten die Besucher als ein treffendes Beispiel Konrad Meits Buchsbaumskulpturen von Adam und Eva bewundern.

CHRISTUS UND MARIA

Nahezu zeitgleich schuf Cranach Darstellungen von Christus und Maria, die der mittelalterlichen Frömmigkeit verhaftet waren, aber auch solche wie die aus der Sammlung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, die Mutter und Sohn losgelöst von allen narrativen Elementen zeigen. Diese exquisit ausgeführte Malerei gehörte zu den Highlights unter den insgesamt hochrangigen Kunstwerken in der Ausstellung.

Blick in die Ausstellung auf die prächtigen liturgischen Gewändern aus dem Halberstädter Domschatz im Vordergrund.

»MARTIN LUTHER: ART AND THE REFORMATION«

EINE OPULENTE KULTURHISTORISCHE AUSSTELLUNG IN MINNEAPOLIS

Im Minneapolis Institute of Art (Mia) fand die umfangreichste der drei Lutherausstellungen in den USA statt. Mit ihren rund 111.000 Besuchern war »Martin Luther: Art and the Reformation« (30. Oktober 2016 – 15. Januar 2017) die zweiterfolgreichste Ausstellung der letzten 15 Jahre am Mia. Schon zum Zeitpunkt ihrer feierlichen Eröffnung, an der der Staatsminister für Europa im Auswärtigen Amt Michael Roth sowie der Staatssekretär für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt Dr. Gunnar Schellenberger teilnahmen, zeichnete sich ab, dass die bislang umfangreichste Schau zu Martin Luther in den Vereinigten Staaten von außerordentlichem Erfolg gekrönt sein würde. 20.000 Eintrittskarten waren bereits vor Beginn der Ausstellung verkauft. Während ihrer Laufzeit war die Nachfrage so groß, dass der Kartenverkauf für die Zeitfenster zum Einlass in die Ausstellung nicht in dem Maße erfolgen konnte, in dem Nachfrage daran bestand. Als Konsequenz führte das Minneapolis Institute of Art erstmals in seiner Geschichte eine Montags-Öffnung der Sonderausstellung ein. Ebenfalls ein Zeichen für das außerordentliche Interesse des Publikums an der Thematik und den Kulturschätzen aus dem Geburtsland der Reformation ist die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in der Ausstellung von zwei Stunden. Der Besucheransturm bestätigte die Erwartung der deutschen und amerikanischen Ausstellungsmacher, dass eine Ausstellung zum Leben und Wirken Martin Luthers gerade im Mittleren Westen der USA mit seinem großen lutherisch geprägten Bevölkerungsanteil auf das Interesse zahlloser Besucher stoßen würde.

Das Einzugsgebiet des Museums erstreckt sich auf den gesamten nördlichen Mittleren Westen der USA – ein Gebiet, das bis heute sehr stark durch mitteleuropäische und lutherische Traditionen geprägt ist. Neben der deutschen Abstammung besitzen viele Einwohner Minnesotas und der angrenzenden Staaten skandinavische Wurzeln. Daneben sind im Mittleren Westen zahlreiche lutherische Colleges und Schulen angesiedelt. Die opulente Präsentation des Mia vermochte es, eine breite Öffentlichkeit auf einzigartige Weise mit ihren kulturhistorischen Wurzeln vertraut zu machen und ihnen die authentischen Lutherstätten Mitteldeutschlands nahezubringen.

Staatsminister für Europa im Auswärtigen Amt Michael Roth mit Ulrike Kretzschmar, Präsidentin a. i. des Deutschen Historischen Museums, vor Helmen aus der Sammlung des DHM in Minneapolis

Die umfassende kunst- und kulturhistorische Hauptausstellung im Rahmen des Projektes »Here I Stand...« vereinte auf ca. 1.000 m² etwa 300 Exponate, die in acht Räumen einen einzigartigen Rundgang durch Martin Luthers Leben und Werk ermöglichten. In dieser opulenten Zusammenstellung geschah dies zum ersten und in absehbarer Zeit sicherlich auch zum letzten Mal. Die Schau führte den Besucher von der Kindheit Luthers im Mansfelder Land bis zu seinem Tod und seiner frühen Memoria. Mit Hilfe einer außergewöhnlichen Bandbreite an Exponaten, vom archäologischen Fund über seltene Drucke bis hin zum monumentalen Kunstwerk, erhielt der Besucher daneben Einblicke in den kulturhistorischen Kontext des 16. Jahrhunderts.

Desiderius Helmschmid, Mantelhelm von Kaiser Karls V., um 1536 (Deutsches Historisches Museum) Die Helme Kaiser Karls V. und Franz I. von Frankreich standen für den Krieg, den sie gegeneinander führten. Franz I. verbündete sich gar mit Protestanten und Türken gegen Karl V.

Maskenbeschläge »Angesichtlein«, ca. 1500, Ausgrabung Luthers Elternhaus Mansfeld (LDA Sachsen-Anhalt)

Gürtelendbeschlag mit Buchstabenapplikation, um 1500, Ausgrabung Luthers Elternhaus Mansfeld (LDA Sachsen-Anhalt)

INHALTE DER AUSSTELLUNG

LUTHERS HERKUNFT UND KINDHEIT

Einzigartige archäologische Fundstücke aus Luthers Elternhaus, die erstmals einer breiten Öffentlichkeit außerhalb Deutschlands präsentiert wurden, illustrierten Lebensumstände und den familiären Alltag der Familie Luthers in Mansfeld. Sie tauchten das Wissen um die Herkunft Luthers in ein völlig neues Licht. Unter anderem veranschaulichten aufwendige Gewandapplikationen den gehobenen sozialen Stand der Familie. Aber auch Tragödien wie die Zerstörung der Umwelt und der Ausbruch der Pest, der zwei Brüder Martin Luthers zum Opfer fielen, wurden mit Hilfe erstaunlicher Funde erfahrbar.

Ausstellungsimpression: Archäologische Funde illustrieren Martin Luthers Herkunft und Kindheit in Mansfeld.

Pilgergewand Kaiser Maximilians I., Ende 14. / Anfang 15. Jh. (Stiftung Schloss Friedenstein Gotha)
Das aus feinstem Leinen gearbeitete Pilgergewand mutet schlicht an. Seine raffinierte Ausführung und kostbare Stickereien im maurischen Stil zeigen jedoch eine hohe Kunstfertigkeit und lassen ein Entstehen am Hofe von Cordoba vermuten.

Die Grabfigur des Grafen Hoyer VI. von Mansfeld-Vorderort aus der St. Andreaskirche der Lutherstadt Eisleben in der Raummitte stand für die Macht der Mansfelder Grafen, mit denen Luther Zeit seines Lebens eng verbunden war.

FEUDALE MACHT UND HÖFISCHE KUNST

Luther stand in direktem Kontakt zu den mächtigsten Männern seiner Zeit. Friedrich der Weise von Sachsen und seine Nachfolger wurden Förderer und Beschützer des Reformators. Vor Kaiser Karl V. weigerte er sich, seine Überzeugungen zu widerrufen. Mit den wohlhabenden Mansfelder Grafen war er eng verbunden, während Kardinal Albrecht von Brandenburg zum mächtigen Widersacher wurde. Realien, Kleidungsstücke und hochkarätige Zeugnisse höfischer Kunst veranschaulichten diese Verbindungen, ebenso wie den ideellen Hintergrund ihrer Entstehung und den Zeitgeschmack der Auftraggeber.

Im Zentrum des Raumes befand sich ein beeindruckendes mittelalterliches Pilgergewand. Einst trug Kaiser Maximilian I. dieses prachtvolle Leinenhemd mit Seidenstickerei, das durch seine Materialfülle beeindruckt und in der Nahsicht durch filigrane gestickte Ornamente verblüfft. Das Pilgergewand eignete sich wie kein zweites Exponat, um den Kaiser thematisch einzuführen, der im Jahr des Thesenanschlages regierte. Um es auf die Reise bringen zu können, wurde das Pilgergewand im Vorfeld der Ausstellung restauriert. Auch die Figurine war eine Spezialanfertigung, um das Stück in all seiner Pracht präsentieren zu können.

Erlesene liturgische Gewänder aus Halberstadt und Eisleben, kostbare Goldschmiedearbeiten aus dem Halberstädter Domschatz sowie ein prachtvolles Marienretabel aus dem Naumburger Dom machen im Mia die Frömmigkeit zur Zeit Luthers erfahrbar.

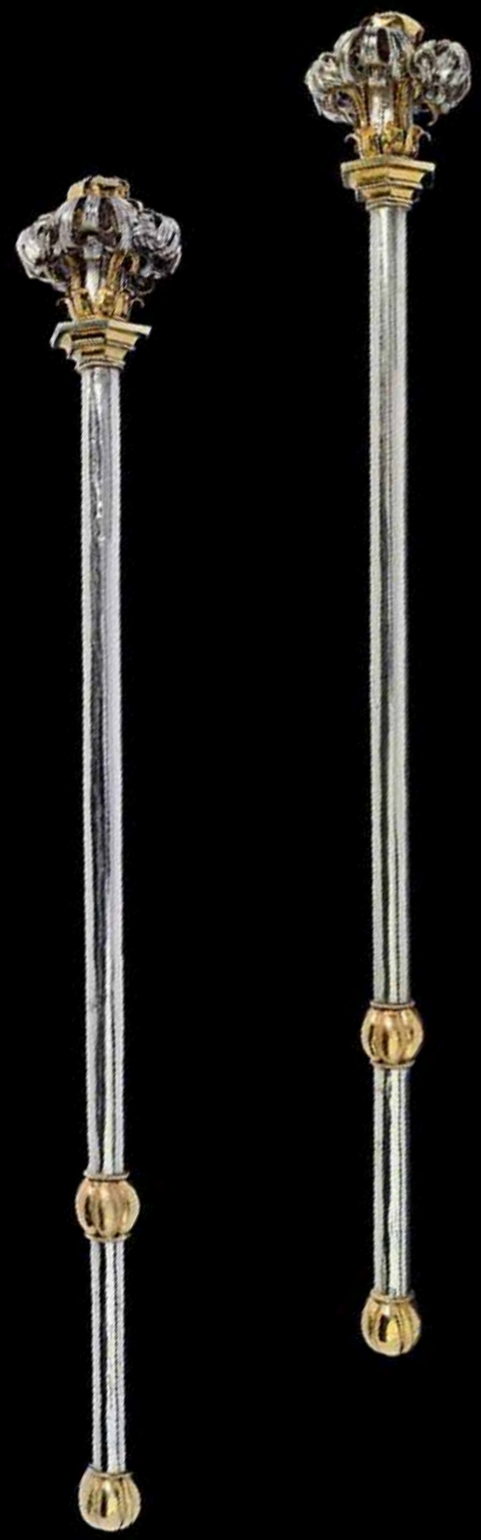
Georg Spalatin (Text) / Lucas Cranach d. Ä. (illustrationen), »Wittenberger Heiltumsbuch«, gedruckt in Wittenberg bei Symphorian Reinhart, 1519 (Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt)

VORREFORMATORISCHE FRÖMMIGKEIT

Gott war der allmächtige Herrscher zur Zeit Martin Luthers. Die damalige Frömmigkeit prägten Reliquien- und Heiligenverehrung sowie das Pilger- und Stiftungswesen. Fassbar wurde dies im Rundgang mittels einer Fülle religiöser Kunstgegenstände des Mittelalters, die in diesem Raum der Ausstellung versammelt wurde. Geschnitzte und gemalte Flügelaltäre, kostbare Messgewänder oder auch Goldschmiedearbeiten konnten bestaunt werden. Besondere Stücke waren die von Kardinal Albrecht gestifteten Kaseln und eine von nur fünf erhaltenen Ausgaben des Wittenberger Heiltumsbuches auf Pergament.

Kasel (1514–1518 gestiftet von Albrecht von Brandenburg), Ende 15. / Anfang 16. Jh. (Stiftung Dome und Schlösser in Sachsen-Anhalt, Domschatz Halberstadt)
Das von Kardinal Albrecht gestiftete liturgische Gewand trug der zelebrierende Priester während der Messe.

Vorsichtig wurden die reich geschmückten Gewänder während des Aufbaus aus ihrer Verpackung entnommen und drapiert.



Nürnberger Goldschmied, zwei Rektorenzepter der Wittenberger Universität, 1509 (Zentrale Kustodie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)
Friedrich der Weise, der Stifter der Wittenberger Universität, hat die Zepter wohl anfertigen lassen.

Die Kutte eines Augustinermönchs und die Ablasstruhe aus dem Bestand der Stiftung Luthergedenkstätten im Ausstellungsabschnitt zu Luthers Zeit als Mönch in Wittenberg.

LUTHER ALS MÖNCH, GELEHRTER UND PREDIGER

Dieser Raum zeichnete Luthers Weg vom Mönch zum Gegner der Papstkirche nach. Ein personalisierter Ablassbrief von 1517 und Luthers Mönchshabit gehörten zu den bedeutendsten Exponaten der Ausstellung. Betont wurde der universitäre Hintergrund der Kirchenkritik Luthers. So wurden die Gründungsurkunden und die Rektorenzepter der Wittenberger Universität in räumlicher Nähe zur Kutte Luthers und einer Ablasstruhe präsentiert.

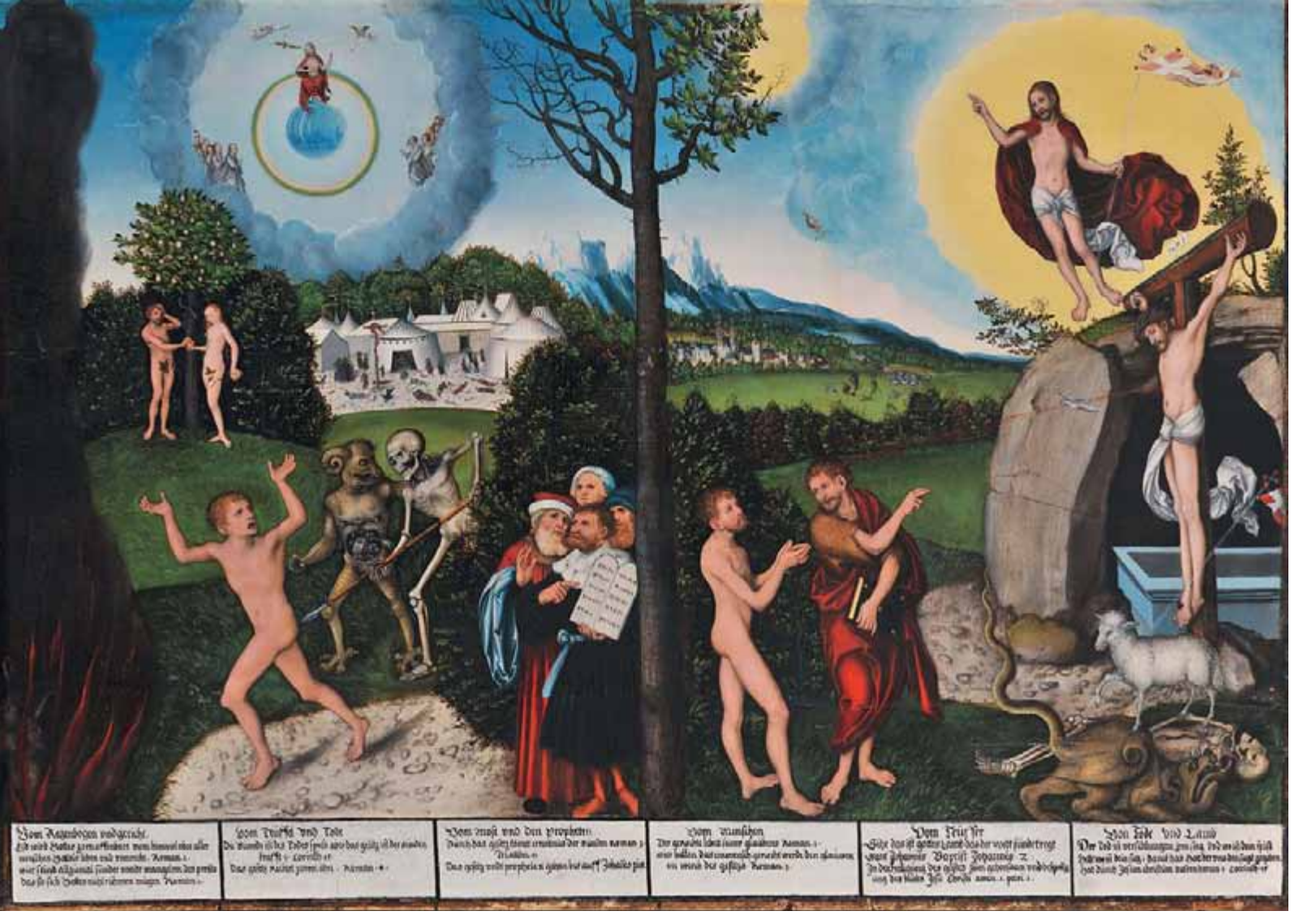
Ablasstruhe, 16. Jh. (Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt)
In solchen Truhen wurde das Geld verwahrt, das durch den Verkauf von Ablässen eingenommen wurde.

Im Vorfeld der Ausstellung am Mia konnte die »Lutherkanzel« der Eislebener Andreaskirche, auf der Martin Luther die letzte Predigt seines Lebens hielt, umfassend restauriert werden. Im Bild zu sehen: die Abnahme des Kanzelkorbes vor der Verbringung in die Restaurierungswerkstatt.

In Minneapolis war die sogenannte »Lutherkanzel« aus der Andreaskirche in Eisleben erstmals außerhalb ihres Ursprungsortes zu sehen. Sie symbolisierte Luthers Predigtamt und die Verkündigung der neuen Lehre von der Kanzel. Für diese Präsentation wurde das Stück erstmals seit seiner Entstehung im Jahr 1518 von ihrem Standort entfernt und von Grund auf saniert. Die Malschichten wurden gesichert, die Statik des Schalldeckels und der Aufhängung am Pfeiler konsolidiert und ausführliche technologische Untersuchungen durchgeführt. Nach der Ausstellung konnte an Ostern 2017 in der Andreaskirche das erste Mal seit 2011 wieder von der Kanzel gepredigt werden. Ohne die großzügige Unterstützung des Mia für die restauratorischen Maßnahmen hätten diese in absehbarer Zeit nicht in diesem umfassenden Umfang durchgeführt werden können.

Projektleiterin Tomoko Emmerling und Alfred Reichenberger (Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit am LDA) im Gespräch mit Restaurator Peter Schöne zum Ablauf der umfangreichen Arbeiten an der Kanzel.

Die restaurierte »Lutherkanzel« als Symbol für Luthers Predigtamt und Highlight des Ausstellungsrundgangs im Mia.



Lucas Cranach d. Ä., Gesetz und Gnade, 1529 (Stiftung Schloss Friedenstein Gotha)
Das Gemälde zeigt Luthers Auffassung von der Erlösung jedes einzelnen Menschen durch Gottes Gnade. Diese lehrhafte Bildfindung wurde von Lucas Cranach d. Ä. wahrscheinlich in Zusammenarbeit mit dem Reformator selbst entwickelt.

LUTHERS THEOLOGIE

Die Gnadenlehre – Luthers Überzeugung, dass der Mensch allein durch die Gnade Gottes Erlösung findet – manifestiert sich als zentrale Botschaft des neuen Glaubens in verschiedenen Medien und Kunstgattungen. Luther verteidigte seine Hauptschriften 1521 auf dem Reichstag zu Worms der Legende nach mit den Worten »Hier stehe ich und kann nicht anders…«. Diese Schriften und Luthers Bibelübersetzung sowie einzigartige Kunstwerke dokumentierten die fundamentale Bedeutung der durch die Bibel vermittelten Gottesbotschaften als alleinige Quelle der Wahrheit. Auch das darauf gründende neue Kirchen- und Sakramentsverständnis Martin Luthers wurde mit Hilfe bedeutender Exponate veranschaulicht.

Die beiden Bände der Zerbster Cranach-Prachtbibel in Minneapolis. Im Hintergrund das großformatige Gemälde des Gekreuzigten von Lucas Cranach dem Jüngeren (Evangelisches Predigerseminar Wittenberg)

»Zerbster Cranach-Prachtbibel«, gedruckt zu Wittenberg bei Hans Lufft, 1541 (Stadt Zerbst / Anhalt)
Die Bibel wurde für die Fürsten von Anhalt auf Pergament gedruckt. Lucas Cranach d. Ä. kolorierte die Illustrationen der drei Bände prachtvoll.

Heinrich Füllmaurer (Werkstatt), Gothaer Tafelaltar, 1539/1541 (Stiftung Schloss Friedenstein Gotha)
Nach der Restaurierung konnte die Farbenpracht erstmals im Mia bestaunt werden.

Besonderes Highlight dieses Kapitels war der »Gothaer Tafelaltar«. Mit seinen 162 Bildtafeln auf 14 klappbaren Flügeln und einem festen Mittelteil gilt das von Heinrich Füllmaurer geschaffene Werk als umfangreichster Bilderzyklus der Reformationszeit. Deutsche Bibeltexte kommentieren die einzelnen Bilder und halfen gemeinsam mit den Bildern, das Evangelium zu lehren. Ohne eine umfassende Restaurierung wäre die Ausstellung der monumentalen »Bilderbibel« nicht möglich gewesen. Sie wurde durch die großzügige Unterstützung des Auswärtigen Amts, des Freistaats Thüringen, der Ernst von Siemens Kunststiftung, der Rudolf-August-Oetker-Stiftung, der Kulturstiftung der Länder und von Kunst auf Lager – Das Bündnis zur Erschließung und Sicherung von Museumsdepots ermöglicht. Durch die Restaurierung erscheinen die Gemälde wieder in ihrer ursprünglichen Farbenpracht. Dank der Entfernung von Übermalungen sowie kunsttechnologischen Untersuchungen im Vorfeld der Ausstellung in Minneapolis konnte das ursprüngliche Erscheinungsbild rekonstruiert werden.

Mit größter Vorsicht legten die Restauratoren die originalen Farbschichten frei.

Eine Tafel des Tafelaltars während der Restaurierung. Die linke Hälfte wurde bereits gereinigt, die rechte ist noch von vergilbtem Firnis überzogen.

Werkstatt des Heinrich Füllmaurer,
Der Gothaer Tafelaltar, um 1539 – 41 (Stiftung Schloss Friedenstein Gotha)
Mit seinen 160 Einzeltafeln ist dieser Wandelaltar das Bilderreichste Retabel der deutschen Tafelmalerei. Es veranschaulicht nun in neuer Pracht das Leben und Wirken Christi, wobei den einzelnen Szenen die entsprechenden Zitate aus Luthers Bibelübersetzung von 1522 beigegeben sind.

Goldring, um 1530, Ausgrabung Lutherhaus Wittenberg (LDA Sachsen-Anhalt)
Es handelt sich wahrscheinlich um den Ring, den Katharina von Bora nach einem Bericht Martin Luthers verlor.

Rosenkranz (angeblich aus dem Besitz von Katharina von Bora), 16. Jh. (Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt)

Schreibset aus dem Lutherhaus in Wittenberg, 1. Hälfte 16. Jh., Ausgrabung Lutherhaus Wittenberg (LDA Sachsen-Anhalt)
Keramische Schreibsets sind im archäologischen Kontext sehr selten. Im Lutherhaus konnten Fragmente gefunden werden, die zu mindestens vier verschiedenen Schreibsets gehören.

LUTHER IN WITTENBERG

In Wittenberg nahm die Reformation ihren Ausgang. Hier lebte und wirkte Martin Luther, zunächst als Mönch, dann als verheirateter Theologe. Archäologische Funde aus dem Haushalt des Reformators ermöglichten einen Eindruck vom familiären Alltag und veranschaulichten die herausragende soziale Stellung Luthers. Auch die bedeutende Position seiner Gattin Katharina von Bora im Leben des Reformators sowie Gefährten Martin Luthers wie Philipp Melanchthon, Georg Spalatin und Johannes Bugenhagen wurden vorgestellt. Zentrale Installation war die Nachbildung der Lutherstube mit originalen Möbeln und einer der Türen aus dem Lutherhaus in Wittenberg.

Blick in die Rekonstruktion der Lutherstube in Minneapolis. Die Fotos, die als Vorlage dienten, fertigten Fotografen des LDA Sachsen-Anhalt. Der Tisch, die Sitzbank am Fenster und die Tür sind Originale aus dem Lutherhaus in Wittenberg.

Kokosnusspokal, Türmchenuhr (beide Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt) und der filigran aus Birnbaumholz gedrechselte Lutherpokal (Historisches Museum Basel) aus Luthers »Bechersammlung« veranschaulichen die exquisite Einrichtung von Luthers Wittenberger Haushalt.

Unbekannter Künstler, Der Teufel verkauft den Ablass, 1520 (Deutsches Historisches Museum)
Dieses polemische Flugblatt richtet sich gegen den »verteufelten« Ablasshandel.

Ausstellungsimpression: Exponate unterschiedlicher Art thematisieren Konflikte und Auseinandersetzungen der Reformationszeit. Im Vordergrund die Heiligenfiguren aus Magdeburg, die nach ihrer Zerstörung als Baumaterial verwendet wurden.

KONFLIKTE

Die Reformation schürte zahlreiche Konflikte. Was in Wittenberg als universitäre Debatte begann, führte nun zur Zerreißprobe für das kulturelle Gefüge Europas. So symbolisierten Waffen und bäuerliches Gerät den Bauernkrieg, zerstörte Skulpturen die Bilderstürme, und Prunkhelme der Herrscher standen für die politischen Auseinandersetzungen um das Reich. Texte Luthers zu Bauern, Juden oder Muslimen verdeutlichten seine Haltung zu diesen Gruppen. Die Rolle der Kunst beim Austragen der Konflikte illustrierten polemische Flugblätter, aber auch Gemälde Lucas Cranachs d. Ä.

Büste einer Heiligen, 2. Hälfte 14. Jh., Grabung Magdeburg Gouvernementsplatz (LDA Sachsen-Anhalt)
Die starke Zerstörung mehrerer Skulpturen könnte auf einen Bildersturm der Reformationszeit oder auch auf die Verwüstung Magdeburgs im Dreißigjährigen Krieg zurückgehen – beide Geschehnisse nehmen in der Reformation ihren Ursprung.

Holzmodell für die Grabplatte Luthers, 1548 (Evangelische Andreasgemeinde Erfurt)
Ein unbekannter Bildhauer schuf die Platte nach Vorlagen von Lucas Cranach d. Ä.

LUTHERS VERMÄCHTNIS

Luthers Sterben und Tod konnten in einer einmaligen Zusammenstellung von Exponaten inszeniert werden. Sein Totenportrait führte den Besuchern den verstorbenen Luther vor Augen, während die Darstellung auf dem Modell für seine Grabplatte den überzeitlichen Menschen visualisierte. Authentische Zeugnisse vom Sterbehaus in Eisleben waren ebenso zu sehen wie posthume Portraits, die z. B. auf Büchern oder im Kunsthandwerk die Verehrung des Reformators in späterer Zeit in Europa und Amerika verdeutlichten.

Nachfolge Lucas Cranachs d. Ä., Martin Luther im Tode, vor 1600 (Deutsches Historisches Museum)
Der Habitus des Verstorbenen unterstreicht seinen friedlichen Heimgang mit gutem Gewissen und im Einvernehmen mit Gott.

Unbekannter Künstler, Katharina von Bora in Witwentracht, 1546 (Stiftung Schloss Friedenstein Gotha)
Die für die Witwentracht dieser Zeit typische Haube ist ein auffallendes Detail. Sie endet in einem langen Band, das symbolisch den »Mund verschließt«. Es ist das bisher einzige bekannte Portrait Katharinas als Witwe.

Welche Auswirkung Luthers Leben auf die Bildung im Reich hatte, machte die Präsentation des Wittenberger Disputationskatheders auf eindrückliche Weise erlebbar. Es präsentiert auf zehn Medaillons die Universität der Stadt, eine Gründung Friedrichs des Weisen, und die Überzeugung, dass alles auf der Schrift und Christus basiert. Über allem zeigt sich Gott in hebräischen Lettern. Das Katheder musste vor der Ausstellung restauriert werden, um die fragilen, gefassten Schnitzereien und Malereien zu erhalten und es von seinem Platz bewegen zu können. Die Reinigung der Oberfläche ließ das Stück nun wieder in ungeahntem Goldglanz und Farbenreichtum leuchten.

Medaillon des Disputationskatheders mit dem Wappen der Universität Wittenberg. Friedrich der Weise als ihr Gründer steht im Zentrum.

Das Disputationskatheder (Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt) war Blickfang für die Besucher im letzten Raum des Rundgangs zu Luthers Vermächtnis.

Luthers Vermächtnis wirkte sich auch auf die Begräbniskultur aus. Ein spektakuläres Zeugnis davon sind große Epitaphe, die für den Kronenfriedhof in Eisleben geschaffen wurden. Eines davon, das Epitaph der Familie Heidelberg, 1561 geschaffen vom Cranach-Schüler Veit Thiem, konnte in Minneapolis gezeigt werden. Bereits seit geraumer Zeit wurde eine Restaurierung in Erwägung gezogen. Dank des Projektes und der anstehenden Reise des Bildes in die USA konnte diese nun durchgeführt werden. Spezialisten für Malerei und für Gemäldekonstruktion sicherten die Malerei und konnten die Statik des monumentalen Bildes wieder herstellen.

Daniel Leis (Stiftung Luthergedenkstätten Wittenberg) mit dem Staatsminister für Europa im Auswärtigen Amt Michael Roth und Harald Meller (LDA Sachsen-Anhalt) in der Ausstellung vor dem Epitaph für die Familie Heidelberg.

Veith Thiem, Epitaph für die Familie Heidelberg, 1561 (Lutherstadt Eisleben, als Dauerleihgabe in Luther Geburtshaus in Eisleben)
Das Gemälde begeisterte die Besucher nicht nur wegen seiner Monumentalität, auch die vielen Details und die Ansicht Eislebens ließen viele verweilen.

»LAW & GRACE. MARTIN LUTHER, LUCAS CRANACH, AND THE PROMISE OF SALVATION«

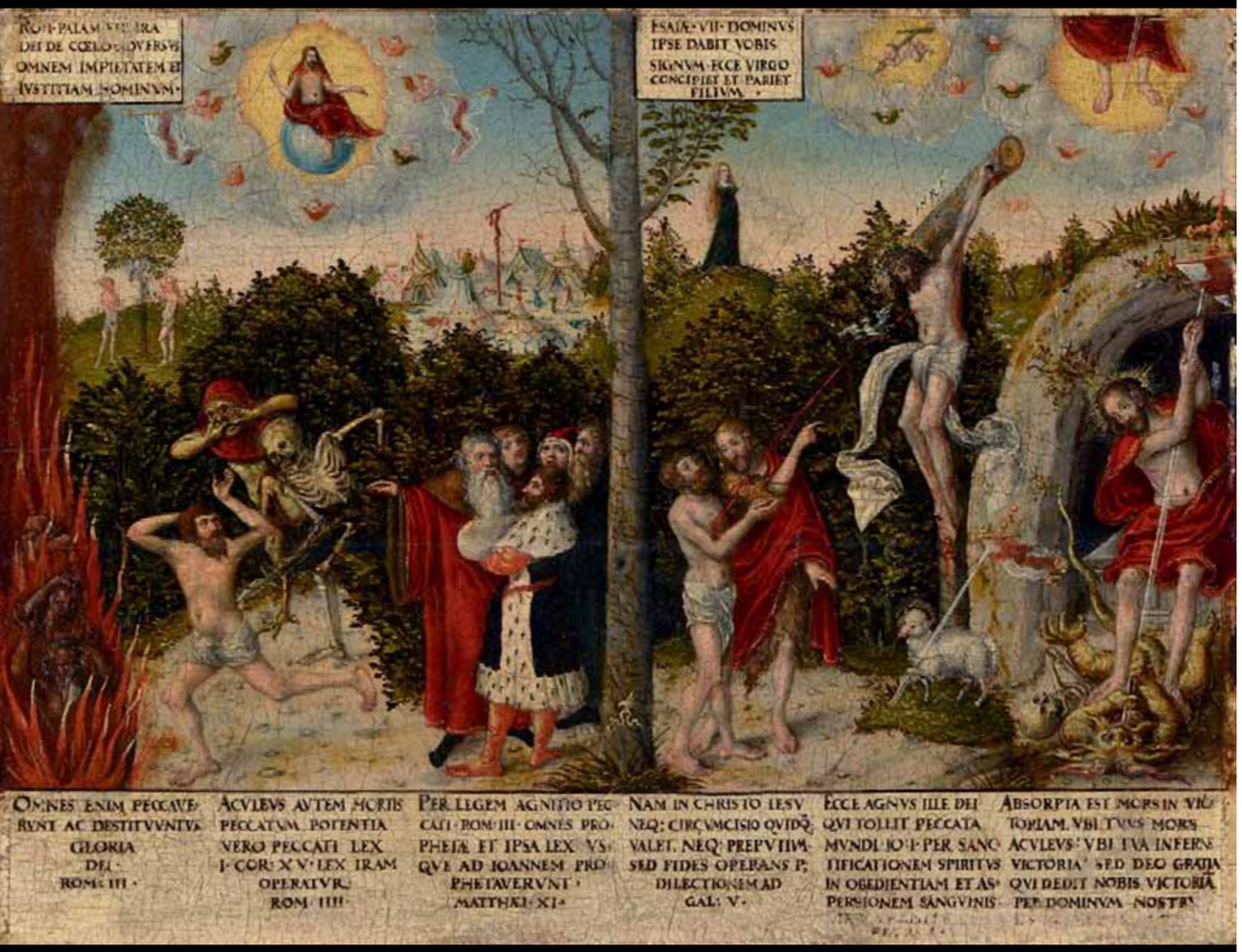
EINE KABINETTAUSSTELLUNG ZUM REFORMATORISCHEN BILDTHEMA SCHLECHTHIN IN ATLANTA

An der Pitts Theology Library der Candler School of Theology an der Emory University Atlanta wurde eine Kabinettausstellung gezeigt, in deren Mittelpunkt das Gemälde »Gesetz und Gnade« von Lukas Cranach d. J. stand. Das hochkarätige Gemälde besitzt im Verhältnis zu der in Minneapolis gezeigten Gothaer Tafel ein kleines Format. Als Kabinettstück war es geradezu prädestiniert dafür, in der exklusiv auf die Galerie der Pitts Library zugeschnittenen Präsentation ausgestellt zu werden.

Die Ausstellung »Law and Grace: Martin Luther, Lucas Cranach, and the Promise of Salvation«(11. Oktober 2016 bis 16. Januar 2017) wurde mit Unterstützung der The Halle Foundation (Atlanta) realisiert und u. a. durch den Deutschen Generalkonsul in Atlanta Detlev Ruenger eröffnet. Die Kabinettausstellung fand in der Galerie der theologischen Bibliothek statt, die mit der bedeutenden Richard C. Kessler Reformation Collection selbst über die vermutlich umfangreichste Sammlung früher gedruckter Lutherschriften in den USA verfügt. Mit etwa 3.500 Besuchern war auch diese Ausstellung ein großer Erfolg.

In der zentralen Vitrine des Raumes bewunderten die Besucher das Kabinettbild Gesetz und Gnade von Lucas Cranach d. J., (Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt)

Gemeinsames Gruppenbild vom Eröffnungsabend in der Pitts Theology Library von links nach rechts: Generalkonsul Detlev Ruenger, Rebekah Bédard, Martin Eberle, Ulrike Kretzschmar, Harald Meller, Tomoko Emmerling, Patrick Graham, Armin Siedlecki, Louis D. Nebelsick, Stefan Rhein und Berater Eike Jordan



Lucas Cranach d. J., Gesetz und Gnade, um 1550 (Land Sachsen-Anhalt; als Dauerleihgabe im Lutherhaus Wittenberg)

Die Ausstellungsgalerie der Pitts Theology Library zur Zeit der Ausstellung

Ausgehend von der Präsentation des Gemäldes »Gesetz und Gnade« leistete der Ausstellungsrundgang die Erklärung der Lehre Martin Luthers und die Kontextualisierung der Inhalte des Bildes mit künstlerischen Traditionen. Außergewöhnlich und besonders reizvoll für die Präsentation in den Bibliotheksräumen war die kulturhistorische Konzeption, die Drucke, Kunstwerke, archäologische Funde und Kleinodien der Medaillenkunst zusammenführte. Die vier deutschen Kooperationspartner stellten ausgewählte Exponate zur Verfügung. Besonderes Augenmerk von amerikanischer Seite lag auf Drucken aus der Kessler Reformation Collection.

Die zentrale Vitrine des etwas mehr als 80 m² großen Ausstellungskabinetts zeigte das Gemälde selbst. Die Künstlerfamilie Cranach konnte durch eine eigenhändige Buchmalerei Lucas Cranachs d. J. eingeführt werden: Im Stammbuch des Gelehrten Abraham Ulrich hatte der Künstler seinem Eintrag eine einseitige, kolorierte Zeichnung seines Familienwappens mit der geflügelten Schlange beigefügt.

Die Erzählung begann mit der Reformationszeit und führte über weitere Epochen von der Einwanderung der Lutheraner in Georgia über das Wirken Dietrich Bonhoeffers bis hin zum bedeutendsten Sohn der Stadt Atlanta und Namensvetter des deutschen Reformators, Dr. Martin Luther King jr., und ihrem modernen Verständnis von Gottes Gnade.

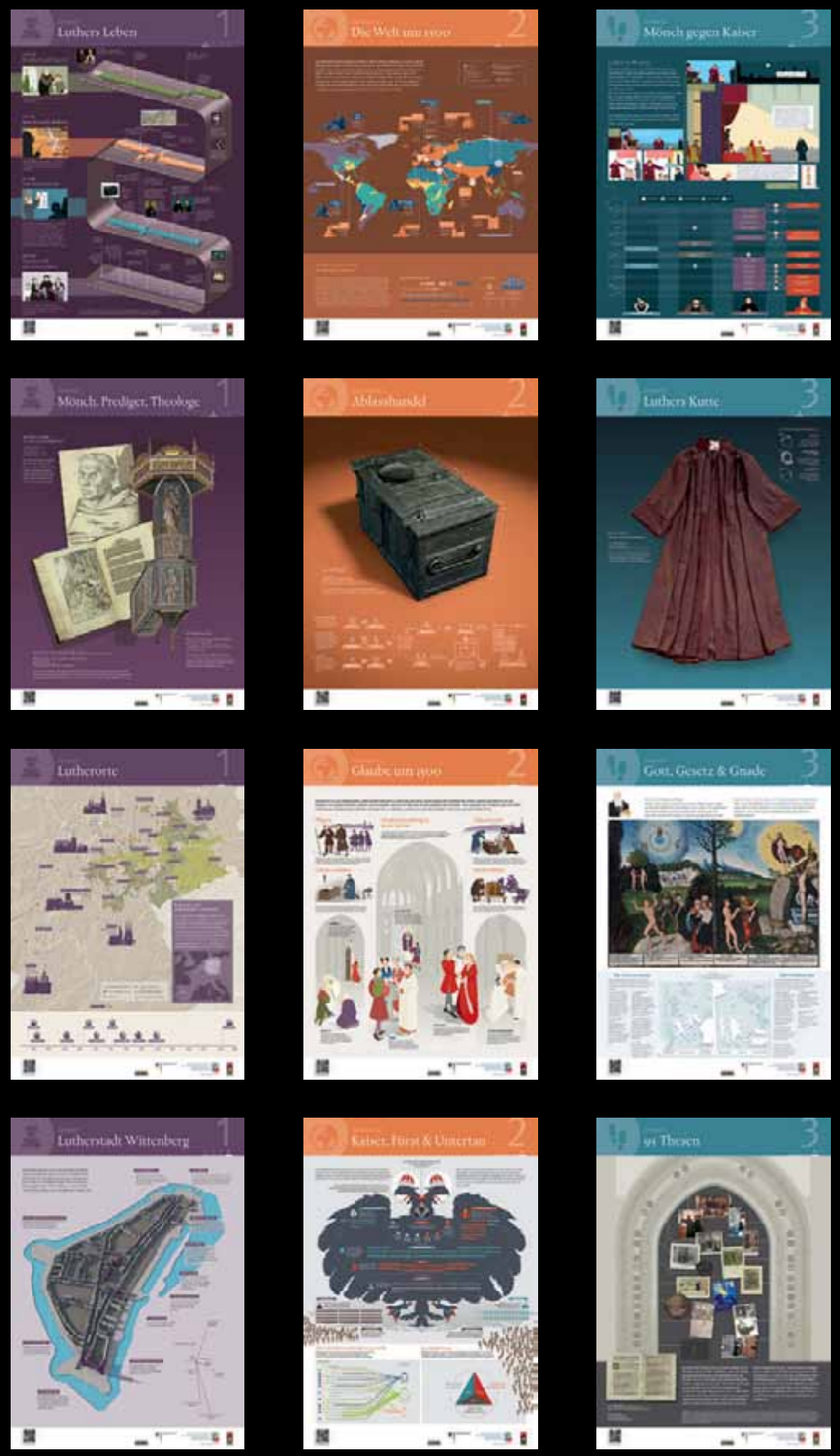
Medaille zu Sündenfall und Erlösung, Hans Reinhart d. Ä., Vorder- und Rückseite, 1536 (Stiftung Schloss Friedenstein Gotha) Medaillen wie diese griffen die theologische Auffassung Luthers von Gesetz und Gnade auf und transportierten sie im Bild.

Ofenkachel mir der Darstellung des Kurfürsten Moritz von Sachsen (?), zwischen 1559 und 1570 (LDA Sachsen-Anhalt)

Stammbuch des Wittenberger Magisters Abraham Ulrich und seines Sohnes David, Wittenberg und andere Orte, 1549–1623 (Deutsches Historisches Museum)
Am 25. November 1581trug sich Lucas Cranach d. J. mit dem Familienwappen in das Buch ein.

Die außergewöhnliche Zusammenstellung, die durch eine hervorragende didaktische Präsentation abgerundet wurde, wurde in einem kurzen, online zugänglichen Katalog festgehalten. Daraus ging 2017 die hochwertige Publikation zur Ausstellung »Law & Grace. Martin Luther, Lucas Cranach, and the Promise of Salvation« hervor, die ebenfalls in enger Zusammenarbeit mit der Pitts Theology Library erarbeitet und dank der großzügigen Unterstützung der The Halle Foundation ermöglicht wurde. Diese bleibende Dokumentation der exzellenten Kabinettausstellung erschien auf Englisch und wurde einer großen Zahl an Institutionen in den USA und Deutschland, Förderern sowie Unterstützern der Ausstellung zur Verfügung gestellt.

Dreifacher sog. Pesttaler, Münzstätte Annaberg, nach 1527 (Stiftung Schloss Friedenstein Gotha)
Die eherne Schlange als Sinnbild für den Opfertod Christi und die Erlösung der Menschheit fand sich auf zahlreichen Pesttalern wieder, die u. a. als Amulette gegen die Pest getragen wurden.



www.here-i-stand.com

#HEREISTAND: EINE AUSSTELLUNG PER MAUSKLICK

Ergänzend zu den musealen Präsentationen in den USA wurde die digitale Ausstellung »#HereIstand. Martin Luther, die Reformation und die Folgen« realisiert, die mit Hilfe innovativer Infografiken auf allgemeinverständliche und zeitgemäße Weise in die Welt Martin Luthers und der Reformation einführt. Seit Ende September 2016 ist diese Präsentation nicht nur online auf der Website www.here-i-stand.com verfügbar, sondern kann in Form von Postern auch offline genutzt werden.

So steht die aus 30 Postern im Format DIN A1 bestehende Ausstellung auf der Website in verschiedenen Sprachen zum Download und Selbst-Ausdrucken bereit. Die deutsche Version kann darüber hinaus bis Ende 2017 unter www.here-i-stand.com/order als fertiger Postersatz bestellt werden. Bisher gingen annähernd 900 Bestellungen aus allen Kontinenten ein.

Die Ausstellung ist modular aufgebaut, so dass auch kleinere Räumlichkeiten bespielt werden können. Das kleinste Ausstellungsmodul umfasst neun, das größte 30 Poster. Die vollständige, alle 30 Poster umfassende Ausstellung nimmt eine Wandfläche von etwa 20 Quadratmeter ein.

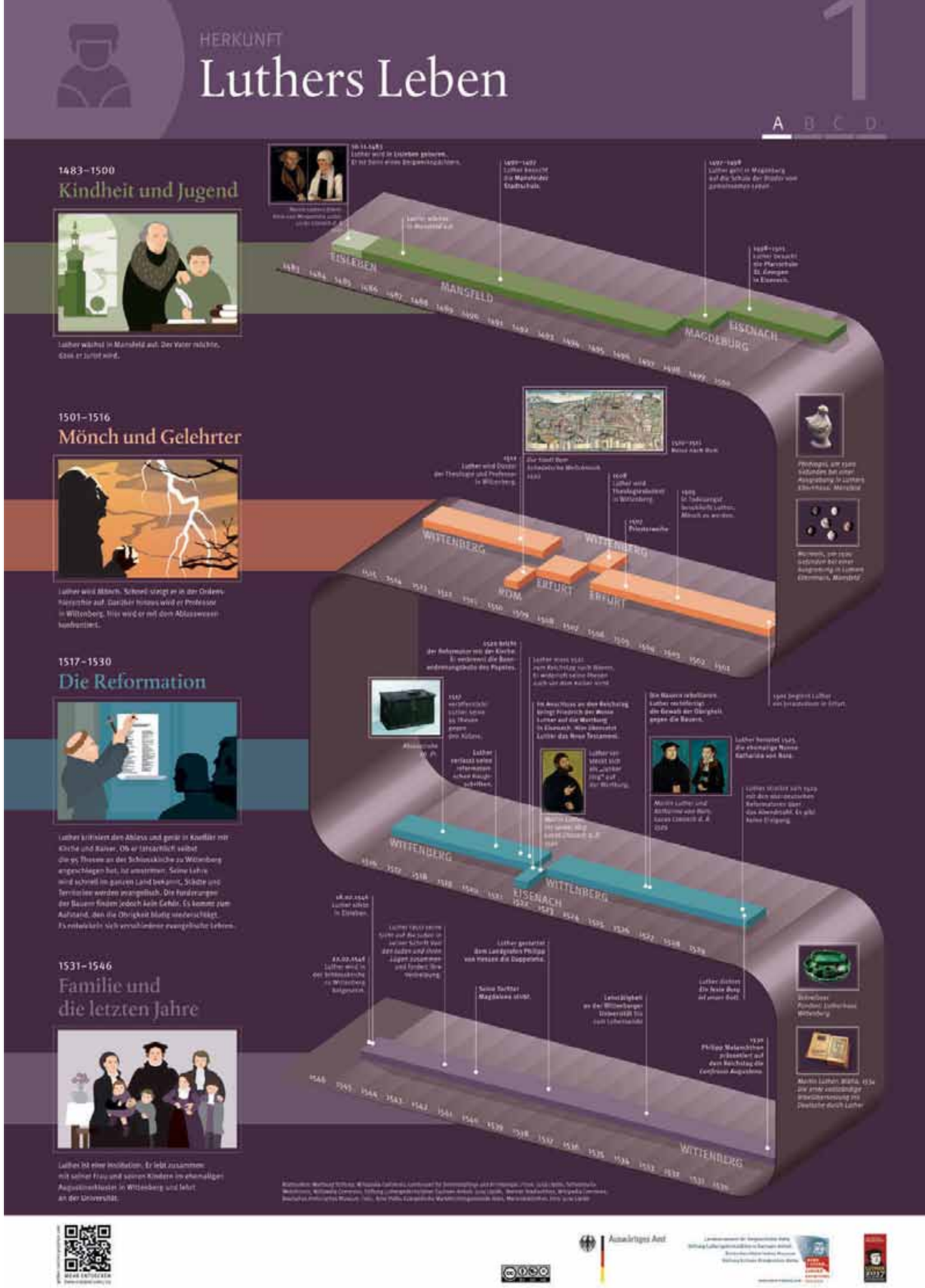
Das in der Museumswelt vollkommen neuartige Angebot richtet sich insbesondere an Kirchgemeinden, Schulen und andere Bildungsträger in aller Welt und ermöglicht es jeder Institution, per Mausklick eine Ausstellung in den eigenen Räumlichkeiten zu realisieren. Es wurde bislang von Nutzern in rund 50 Ländern wahrgenommen, die insgesamt 13.000 Posterpakete per Download von der Website abgerufen haben. Insbesondere auch die zahlreichen, mithilfe von Templates unkompliziert erstellbaren Sprachfassungen tragen zur weltweiten Verbreitung der Posterausstellung in deutscher, englischer, spanischer, italienischer, französischer, russischer, japanischer und polnischer Fassung bei. Damit erreicht die Ausstellung »#HereIstand« ein internationales Millionenpublikum und übertrifft hinsichtlich ihrer Reichweite die Möglichkeiten konventioneller Ausstellungen bei Weitem.

Ausstellung »#Luther goes USA« im Lichthof des Auswärtigen Amts (29. September – 19. Oktober 2016) mit einer speziell auf den Lichthof zugeschnittenen Umsetzung der Posterausstellung »#Herelstand« inklusive 3D-ausgedruckter Objekte.

Ausgehend von der Biographie Martin Luthers beginnt die Ausstellung mit einem Blick in die Lebensumwelt der Menschen vor der Reformation. Darauf richtet die Schau ihren Fokus auf die reformatorische Dynamik, die sich nach Luthers Veröffentlichung der 95 Thesen entspann, und behandelt zentrale Fragen der Reformationsgeschichte. Was geschah in Wittenberg 1517? Was war das Neue an Luthers Theologie? Wie verbreitete sich die neue Lehre?

Die Zeit zwischen 1520 und 1530 war eine Zeit des Umbruchs, auch für die Geschlechterrollen. Dass auch Frauen in der Reformation eine wichtige Rolle spielten, wird heute oft vergessen. Dieser besondere Aspekt wird durch die Ausstellung ebenso beleuchtet wie die Ausbreitung des Protestantismus in den USA. Nicht zuletzt wird der Frage nachgegangen, was den herausragenden Vertreter der afroamerikanischen Bürgerrechtsbewegung Dr. Martin Luther King, jr. mit seinem Namensvetter, dem deutschen Reformator Martin Luther verbindet.

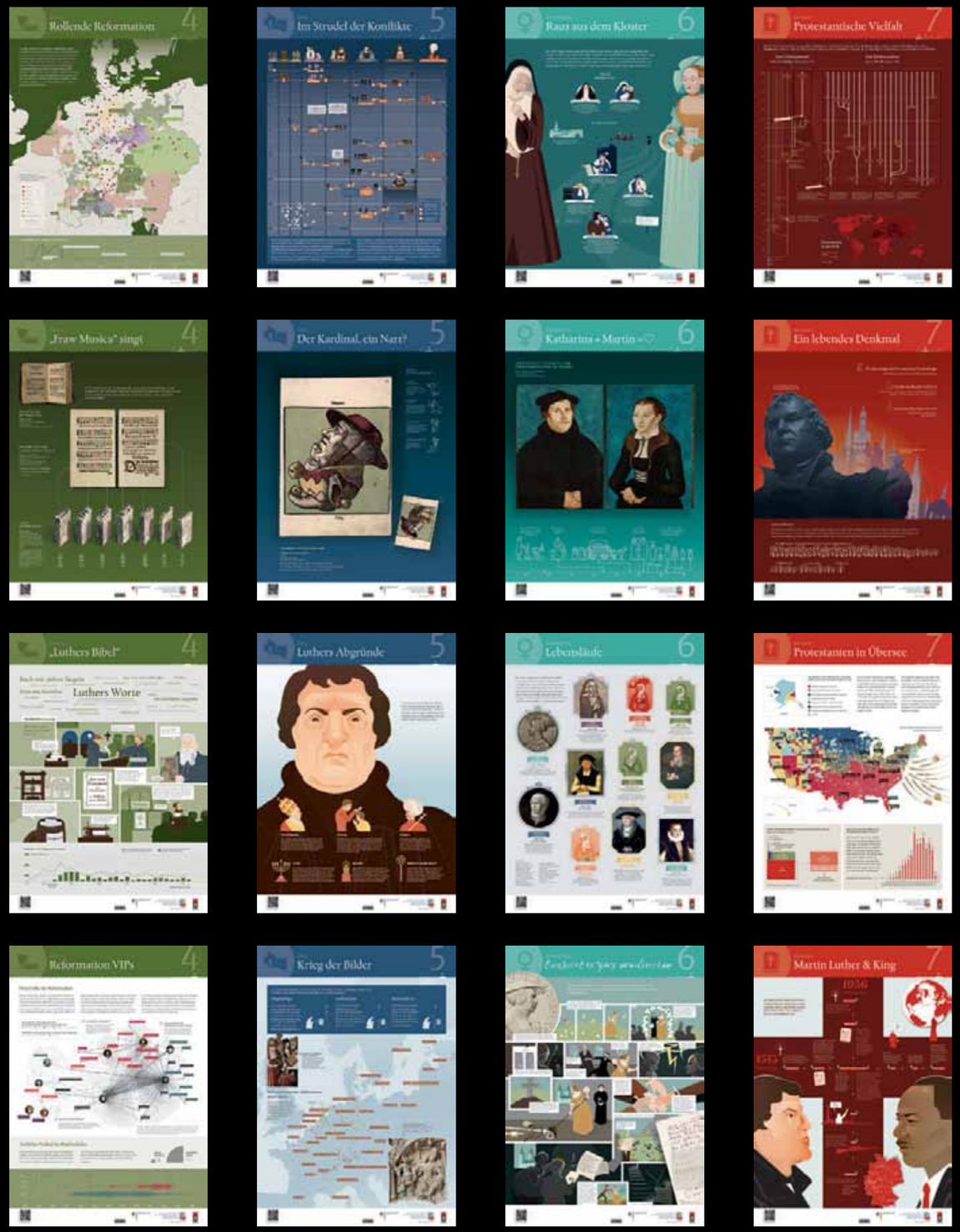
Animation und 3D-Druck eines Bertmannskruges, Ausgrabung Wernigerode Klinthügel, 1 Hälfte 16. Jh. (LDA Sachsen-Anhalt) Bartmannskrüge sind typische Keramikerzeugnisse der Zeit Martin Luthers. Scherben aus den Ausgrabungen belegen, dass auch er solche besessen hat.



3D-Drucke eines Schreibsets und einer Kachel in der Ausstellung im Lichthof des Auswärtigen Amts

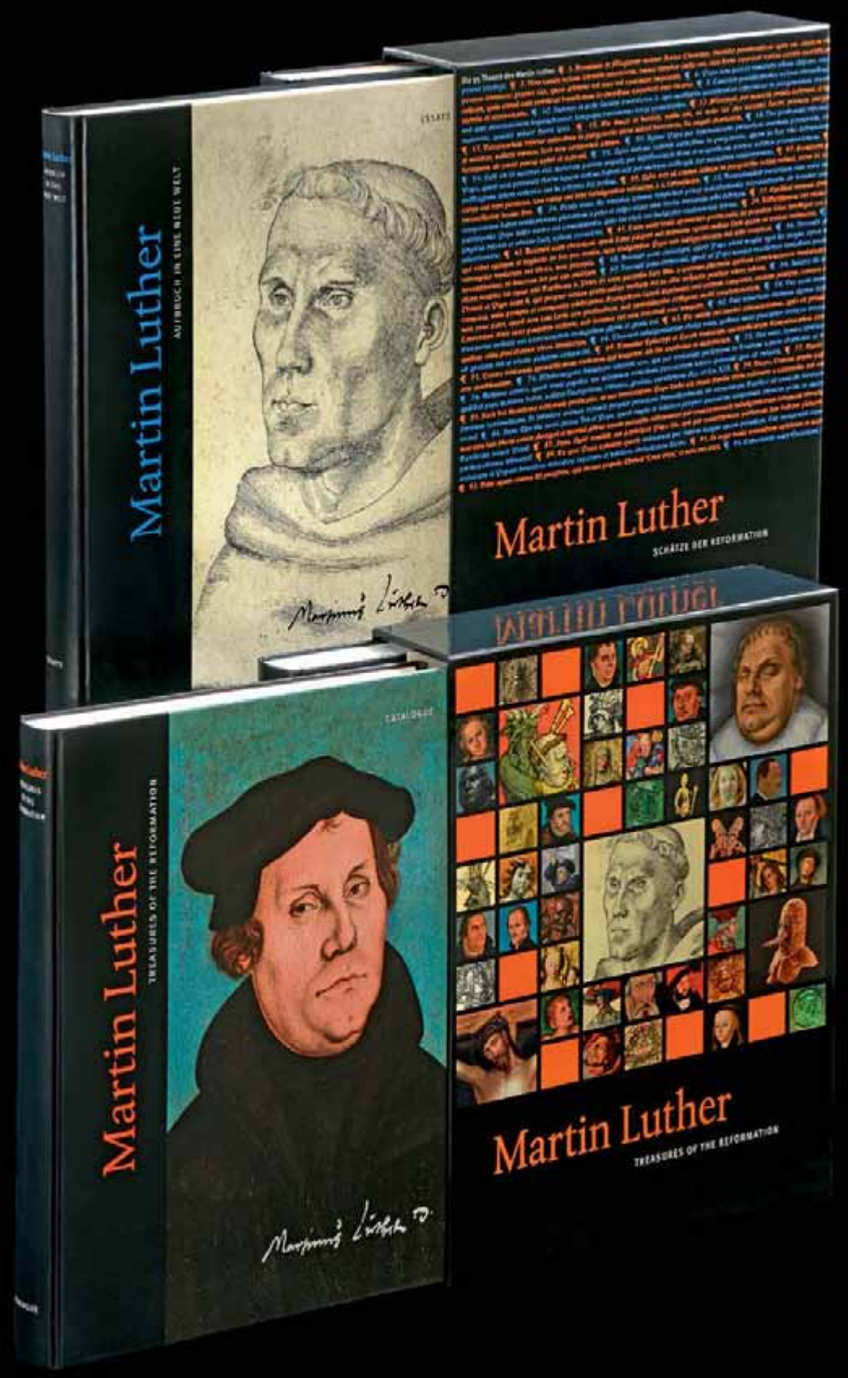
Als besonderes Highlight enthält die Ausstellung auch 3D-eingescannte Museumsobjekte. Diese können im Internet betrachtet werden, lassen sich aber, ebenso wie die Poster, auch herunterladen und im 3D-Drucker ausdrucken. Zu ihnen gehören archäologische Funde wie Ofenkacheln aus dem Wittenberger Wohnhaus des Reformators, Luthers Schreibset oder ein Pfeifvogel aus seinem Mansfelder Elternhaus, aber auch kunstvolle Medaillen sowie größere Objekte wie eine Ablasskiste aus Wittenberg.

Ergänzt wird die downloadbare Posterausstellung seit Januar 2017 durch die digitale Rallye »Lutherbound« in Form einer Applikation, die mit Hilfe der App Actionbound kostenlos gespielt werden kann. Die digitale Rallye bietet die Möglichkeit, die Inhalte der Ausstellung, beispielsweise im Rahmen des Schul- oder Konfirmandenunterrichts, auf spielerische Weise zu vermitteln.



BEGLEITPUBLIKATIONEN

»MARTIN LUTHER: AUFBRUCH IN EINE NEUE WELT« / »MARTIN LUTHER: SCHÄTZE DER REFORMATION«



H. Meller, M. Eberle, U. Kretzschmar, St. Rhein, K. Feldman und C. B. Bailey (alle Hrsg.)

Martin Luther. Schätze der Reformation
504 Seiten, 488 farbige Abb.
30 x 24,5 cm, Festeinband
ISBN 978-3-95498-211-9
38,- €

Martin Luther. Aufbruch in eine neue Welt
496 Seiten, 271 farbige Abb. und 18 Infografiken
30 x 24,5 cm, Festeinband
ISBN 978-3-95498-222-6
38,- €

Beide Bände im Schuber:
ISBN 978-3-95498-231-8
68,- €

Die Lutherausstellungen in Minneapolis, New York und Atlanta wurden durch eine umfangreiche, insgesamt vier Bände umfassende Begleitpublikation flankiert, die im September 2016 im Sandstein Verlag Dresden erschien.

Um die einzigartige Kombination der in den drei Ausstellungen gezeigten Exponate für die Zukunft zu dokumentieren und auch dem deutschen Publikum zugänglich zu machen, wurde ein Katalog aller in den USA gezeigten Objekte nicht nur in englischer Sprache, sondern auch auf Deutsch veröffentlicht. Er führt die zum größten Teil erstmals in Nordamerika präsentierten Objekte thematisch gegliedert zusammen. Originale Lutherrealien und Autografen ebenso wie archäologische Funde von den Lutherstätten in Eisleben, Mansfeld und Wittenberg beleuchten die Person des Reformators und seine Lebenswirklichkeit. Hinzu kommt eine einzigartige Zusammenstellung hochkarätiger Gemälde und Grafiken, wichtiger Druckwerke, Skulpturen und kunstgewerblicher Objekte, die den kunst- und kulturhistorischen Kontext der Reformation zum Leben erwecken. In der Zusammenschau bieten sie einen einmaligen Querschnitt durch die bedeutenden kulturellen Schätze des Geburtslandes der Reformation.

Der opulente Katalogband wird durch einen reichhaltigen Essayband ergänzt. Die hier versammelten 50 Beiträge geben den aktuellen Stand der Reformationsforschung wieder. Dem Facettenreichtum der Ausstellungen entsprechend vereint er aktuelle Forschungen von Historikern und Kirchenhistorikern, von Vertretern der Kunst-, Kultur- und Mentalitätsgeschichte, der Archäologie, der Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Das Themenspektrum reicht von der geographischen und geistigen Herkunft Luthers bis zum Luthertum in Nordamerika. Die wichtigsten Ereignisse und Aspekte der Reformationsgeschichte werden ebenso beleuchtet wie der kunst- und kulturhistorische Kontext der Reformation. Ergänzend eröffnen 19 innovative Karten und Infografiken den Zugang zu Hintergrundinformationen und bilden zum Teil erstmals in dieser Form wichtige Entwicklungen und Zusammenhänge ab.

DIE INITIATOREN

DAS LANDESMUSEUM FÜR VORGESCHICHTE HALLE

Landesmuseum für Vorgeschichte Halle (Saale)

Das Landesmuseum für Vorgeschichte gehört zu den wichtigsten archäologischen Museen in Mitteleuropa. Das imposante, der Porta Nigra in Trier nachempfundene Museumsgebäude des Architekten Wilhelm Kreis ist das erste Bauwerk Deutschlands, das ausschließlich zur Präsentation vorgeschichtlicher Funde konzipiert wurde. Der umfangreiche Sammlungsbestand mit mehr als 16 Millionen Funden umfasst zahlreiche Stücke von europaweitem Rang, teilweise sogar von Weltgeltung, wie z. B. die berühmte Himmelsscheibe von Nebra (ca. 1 600 v. Chr.), die das Herzstück der Dauerausstellung bildet. Als älteste konkrete Himmelsdarstellung der Menschheit wurde der einzigartige Fund im Jahr 2013 in das »Memory of the World«-Register der UNESCO aufgenommen. Dank ihrer spannenden Fundgeschichte, ihrer geheimnisvollen astronomischen und mythologischen Symbolik sowie ihrer zeitlosen Ästhetik kann sich kaum ein Betrachter der Faszination dieses archäologischen Jahrhundertfundes entziehen.

Neben der Dauerausstellung präsentiert das Landesmuseum regelmäßig außerordentlich erfolgreiche Sonder- bzw. Landesausstellungen wie »Der geschmiedete Himmel« (15. Oktober 2004 – 22. Mai 2005), »Saladin und die Kreuzfahrer« (21. Oktober 2005 – 12. Februar 2006), »Fundsache Luther« (31. Oktober 2008 – 26. April 2009), »Pompeji – Nola – Herculaneum. Katastrophen am Vesuv« (9. Dezember 2011 – 26. August 2012), »3 300 BC – Mysteriöse Steinzeittote und ihre Welt« (6. November 2015 – 18. Mai 2014), »Krieg – Eine archäologische Spurensuche« (14. November 2013 – 22. Mai 2016 oder »Alchemie – Die Suche nach dem Weltgeheimnis« (25. November 2016 – 5. Juni 2017) die je bis zu 300.000 Besucher anlockten.

Landesamt für Denkmalpflege
und Archäologie Sachsen-Anhalt
LANDESMUSEUM FÜR
VORGESCHICHTE

DIE STIFTUNG LUTHERGEDENKSTÄTTEN IN SACHSEN-ANHALT

Das Erbe Martin Luthers und der Reformation ist vielen Menschen auf der ganzen Welt wichtig. Es zu bewahren und zu vermitteln, ist die Aufgabe der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt. In der Obhut der Stiftung befinden sich fünf Museen: das Lutherhaus und das Melanchthonhaus in Wittenberg, Luthers Geburtshaus und Luthers Sterbehaus in Eisleben sowie das 2014 neu eröffnete Elternhaus Luthers in Mansfeld. Die vier Häuser in Wittenberg und Eisleben gehören seit 1996 zum Weltkulturerbe der UNESCO.

Lutherhaus Wittenberg

In Luthers Geburtshaus wurde bereits Ende des 17. Jahrhunderts ein öffentliches Museum eingerichtet. Damit ist das Haus eine der ältesten Einrichtungen dieser Art in Europa. Im heutigen Lutherhaus in Wittenberg lebte der Reformator über 35 Jahre lang. Das Haus ist seit 1883 als Museum für Besucher geöffnet und heute das größte reformationsgeschichtliche Museum der Welt.

Das Erweiterungsgebäude an Luthers Geburtshaus, das fünf Architekturpreise gewonnen hat und damit zu den meistausgezeichneten Bauwerken in Deutschland zählt, ist Ausdruck des sowohl denkmalpflegerischen als auch zeitgeschichtlichen Umgangs der Stiftung mit den ihr anvertrauten Bauten.

Die Stiftung besitzt in ihrer Vielfalt einzigartige Sammlungen von Büchern, Grafiken, Handschriften, Münzen und Medaillen sowie Gemälden zu Luther, der Reformationsgeschichte und ihrer Rezeption.

Bereits 2007 wurde unter dem Dach der Stiftung die Geschäftsstelle »Luther 2017« errichtet. Damit ist die Stiftung von Anfang an ein zentraler Akteur bei den Vorbereitungen für das Reformationsjubiläum 2017.

Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation

Luthergedenkstätten in Eisleben und Wittenberg
Welterbestätte seit 1996

STIFTUNG Luthergedenkstätten IN SACHSEN-ANHALT

DAS DEUTSCHE HISTORISCHE MUSEUM

Das Deutsche Historische Museum ist das nationale Geschichtsmuseum der Bundesrepublik Deutschland. In Berlins historischer Mitte gelegen, vermittelt es 1.500 Jahre deutscher Geschichte im europäischen und internationalen Zusammenhang. Die Dauerausstellung im Zeughaus, dem ältesten und prachtvollsten Barockbau auf dem Boulevard »Unter den Linden«, lädt Besucherinnen und Besucher zu einem eindrucksvollen historischen Rundgang von den Anfängen bis in die Gegenwart deutscher Geschichte ein. Seine vielfältigen Sonderausstellungen präsentiert das Deutsche Historische Museum auf vier Ebenen der modernen Ausstellungshalle des weltbekannten sino-amerikanischen Architekten I. M. Pei, der unter anderem die Pyramide des Louvre in Paris schuf. Zum facettenreichen Ausstellungsprogramm zählen zentrale Überblicksausstellungen wie »1914 – 1918. Der Erste Weltkrieg« im Erinnerungsjahr 2014 ebenso wie gesellschaftlich relevante Sonderschauen wie »Deutscher Kolonialismus. Fragmente seiner Geschichte und Gegenwart« (2016), mit denen sich das Deutsche Historische Museum aktiv in gegenwärtige Diskurse einschaltet und auf diese Weise aktuelle Themen in die Mitte der Gesellschaft trägt. Ein umfangreiches Bildungsprogramm, Vorträge, Podiumsdiskussionen, wissenschaftliche Tagungen und Workshops ergänzen das Ausstellungsprogramm und machen das Deutsche Historische Museum zu einem Ort lebendiger Geschichtsvermittlung und Diskussion. Bis 5. November 2017 zeigt das Deutsche Historische Museum die Ausstellung »Der Luthereffekt. 500 Jahre Protestantismus in der Welt« im Martin-Gropius-Bau, Berlin, als eine der drei Nationalen Sonderschauen im Reformationsjahr.

Deutsches Historisches Museum

DEUTSCHES HISTORISCHES MUSEUM

DIE STIFTUNG SCHLOSS FRIEDENSTEIN GOTHA

Am Ende des Dreißigjährigen Krieges, zwischen 1643 und 1654, ließ Herzog Ernst der Fromme von Sachsen-Gotha Schloss Friedenstein errichten. Das größte frühbarocke Schloss Deutschlands wurde nie zerstört; seine im Stil des Barock, des Rokoko und des Klassizismus errichteten Prunkräume sind original erhalten. Die historischen Einrichtungen – Schloss, Schlosskirche, das barocke Hoftheater, Archiv und Bibliothek – sowie der umgebende Park mit der barocken Orangerie und dem frühen Landschaftsgarten bilden ein in sich geschlossenes Universum: das »Barocke Universum Gotha«. Die Kunstkammer wurde zur Keimzelle für die einzigartigen Sammlungen aus Kunst, Natur und Geschichte. Dank der einzigartigen Kunstsammlungen gilt Schloss Friedenstein als der »Louvre Thüringens«.

Über Jahrhunderte trugen die Gothaer Herzöge bedeutende Schätze zusammen. 1879 eröffnete das prachtvolle Herzogliche Museum und durchlebte eine wechselvolle Geschichte. Nach einer aufwendigen Sanierung werden hier seit Oktober 2013 erneut die Kunstsammlungen ausgestellt: Neben einer der ältesten ägyptischen Sammlungen Europas mit mehreren Mumien sind ein chinesisches Kabinett, kostbare japanische Lackkunst, antike Vasen, Schmuckstücke, Gemmen und Skulpturen, die reiche Gemäldesammlung – darunter das Gothaer Liebespaar und Gemälde von Cranach, Rubens oder C. D. Friedrich –, seltene Grafik, Skulpturen des Manieristen Adriaen de Vries und des klassizistischen Bildhauers Jean-Antoine Houdon – die größte Sammlung seiner Kunst –, eine einzigartige Sammlung an Böttger-Steinzeug und Porzellan aus Meißen, Japan und China zu sehen.

Schloss Friedenstein Gotha

Stiftung
Schloss Friedenstein Gotha

MINNEAPOLIS INSTITUTE OF ART

Im Jahr 2015 feierte das Minneapolis Institute of Art (»Mia«), eines der zehn größten Kunstmuseen der USA außerhalb New Yorks, sein 100-jähriges Jubiläum. Mit seinen 88.000 Kunstgegenständen, die 5.000 Jahre Weltgeschichte repräsentieren, fördert das Minneapolis Institute of Art kulturelle Bildung und Vorstellungskraft. Mit außergewöhnlichen Ausstellungen und einer der am breitesten gefächerten Kunstsammlungen in den Vereinigten Staaten von Amerika verbindet es Vergangenheit und Gegenwart.

Die Bandbreite an außergewöhnlichen Werken reicht von römischen Statuen und Renaissancegemälden bis hin zu zeitgenössischer Kunst und den neuen Medien. Bemerkenswert sind u. a. die Sammlungen der Drucke Alter Meister, europäischer Gemälde und Skulpturen vom 17. bis zum 20. Jahrhundert, amerikanischer Kunstwerke, chinesischer Bronze und Jadeobjekte, Textilien und Hartholzmöbel, japanischer Gemälde und Drucke, afrikanischer Skulpturen, europäischer und amerikanischer Silberarbeiten sowie von Perlenstickereien der Ureinwohner Nordamerikas.

Minneapolis Institute of Art, Gesamtansicht mit Blick auf die klassizistische Hauptfassade im Norden, entworfen von den New Yorker Architekten McKim, Mead and White 1915 (Minneapolis Institute of Art, 2005)

Diese Sammlungsbestände werden in mehr als 140 Galerien bzw. Ausstellungsräumen sowie darüber hinaus in innovativen Ausstellungen, Publikationen und Onlineressourcen präsentiert und bilden damit das Herzstück des Museums und seines musealen Auftrags.

Gleichzeitig entfaltet das Minneapolis Institute of Art durch Partnerschaften mit anderen Kunstinstitutionen weltweit, durch digitale Publikationen und durch eine verständliche sowie barrierefreie Internetpräsenz eine globale Ausstrahlungskraft.

Mia
Minneapolis Institute of Art

THE MORGAN LIBRARY & MUSEUM

The Morgan Library & Museum
New York (Eingang Madison Avenue)

Die Ursprünge von The Morgan Library & Museum, einer der renommiertesten Kulturinstitutionen New Yorks, liegen in der Privatbibliothek des legendären Bankiers Pierpont Morgan, seinerzeit einer der wichtigsten Kunstsammler und Kulturstifter der Vereinigten Staaten.

Die Morgan Library entstand 1906 und ist heute eine der wichtigsten kulturellen Attraktionen in New York. Zum Komplex gehören Gebäude aus drei Jahrhunderten. Zuletzt verband 2006 ein außergewöhnlicher Anbau des Architekten Renzo Piano die älteren Bauten zu einem in sich geschlossenen Ensemble.

Mehr als ein Jahrhundert nach ihrer Gründung dient die Morgan Library heute als Museum, Forschungsbibliothek, Veranstaltungsort für Konzerte sowie als architektonische und kulturhistorische Sehenswürdigkeit. Im Oktober 2010 wurde die Restaurierung der Morgan Library bzw. des berühmten McKim-Building (Architekt Charles McKim) – Pierpont Morgans persönliche Bibliothek und Kern der Institution – abgeschlossen.

Auch dank der Erweiterung von 2006 bietet die Morgan Library ihren Besuchern nun einen beispiellosen Zugang zu ihren weltberühmten Beständen an Zeichnungen, literarischen und historischen Schriften, Partituren, Manuskripten des Mittelalters und der Renaissance, gedruckten Büchern, Fotografien sowie Siegeln und Tontafeln des Alten Orients.

The
Morgan
Library &
Museum

PITTS THEOLOGY LIBRARY

Die Pitts Theology Library, eine von insgesamt sechs Fachbibliotheken der Emory University, verfügt über einen bedeutenden Bestand an theologischen Materialien. Mit über 610.000 Bänden bietet sie ungewöhnlich reiche Ressourcen für Lehre und Forschung an der Candler School of Theology und der Emory University. Durch ihre Sammlungen ist sie auch Gegenstand internationaler Aufmerksamkeit.

Die Bibliothek verfügt über umfangreiche Sondersammlungen, die mehr als 130.000 seltene oder ungewöhnliche Bücher und etwa 76 laufende Meter an nicht veröffentlichten Archivalien umfassen. Insbesondere beinhalten diese Sammlungen mehr als 3.500 Bücher und seltene Manuskripte zur Geschichte der Reformation in Deutschland bis 1570. Diese Sammlung wurde von Richard C. Kessler im November 1987 gegründet und wächst in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der Emory University stetig weiter an. Als ein amerikanischer Schatz beherbergt die Sammlung zahlreiche einzigartige Stücke und stellt eine wertvolle Ressource für Kirchen und Religionswissenschaftler dar. Sie beherbergt die größte Sammlung an Originalschriften von Martin Luther (1.000 Exemplare) In den USA.

Neubau der Pitts Theology Library, Candler School of Theology, Emory University, Atlanta, 2014

EMORY
CANDLER
SCHOOL OF
THEOLOGY

DIE LEIHGEBER DER LUTHERAUSSTELLUNG IN DEN USA 2016

DEUTSCHLAND

- Stiftung Deutsches Historisches Museum, Berlin
- Stadt Braunschweig, Städtisches Museum Braunschweig
- Kunstsammlungen der Veste Coburg
- Wartburg-Stiftung Eisenach
- Evangelische Andreasgemeinde Erfurt
- Forschungsbibliothek Gotha der Universität Erfurt
- Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
- Thüringisches Staatsarchiv Gotha
- Evangelische Marktkirchengemeinde Halle (Saale), Marienbibliothek
- Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, Domschatz Halberstadt
- Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale)
- Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt – Landesmuseum für Vorgeschichte Halle (Saale)
- Stadtarchiv Halle (Saale)
- Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Halle (Saale)
- Zentrale Kustodie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- Universitätsarchiv der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- Evangelische Kirchengemeinde St. Andreas-Nicolai-Petri, Lutherstadt Eisleben
- Lutherstadt Eisleben
- Evangelisches Predigerseminar, Lutherstadt Wittenberg
- Städtische Sammlungen, Lutherstadt Wittenberg
- Kulturhistorisches Museum Magdeburg
- Landesarchiv Sachsen-Anhalt
- Stadtarchiv Mühlhausen/Thüringen
- Bayerisches Nationalmuseum, München
- Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt
- Thüringisches Hauptstaatsarchiv Weimar
- Vereinigte Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz
- Klassik Stiftung Weimar
- Evangelische Kirchengemeinde St. Petri Wörlitz der Evangelischen Landeskirche Anhalts in Deutschland
- Stadt Zerbst/Anhalt

ÖSTERREICH

- Österreichisches Staatsarchiv, Wien

SCHWEIZ

- HMB – Historisches Museum Basel

VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA

- Michael C. Carlos Museum, Emory University, Atlanta
- Stuart A. Rose Manuscript, Archives, and Rare Book Library, Emory University, Atlanta
- Thrivent Financial Collection of Religious Art, Minneapolis
- The Metropolitan Museum of Art, New York
- Scheide Library, Princeton University Library
- Luther Seminary Library, St. Paul

KONTAKT

»Here I stand...« –
Lutherausstellungen USA 2016
Dr. Tomoko Elisabeth Emmerling
(Projektleitung)

Richard-Wagner-Straße 9
D-06114 Halle (Saale)
Telefon +49 (0) 345 - 52 47 384
info@here-I-stand.com /
temmerling@lda.stk.sachsen-anhalt.de
www.here-I-stand.com

twitter.com/hereIstand_com
facebook.com/hereIstand.luther

Wir danken unseren Förderern und Unterstützern:

- Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland
- Land Sachsen-Anhalt
- The Halle Foundation
- Freistaat Thüringen
- Evangelische Kirche in Mitteldeutschland
- Evangelische Landeskirche Anhalts
- Kulturstiftung DessauWörlitz
- Franckesche Stiftungen Halle
- Verein zur Förderung des Landesmuseums für Vorgeschichte Halle (Saale) e. V.

Die Verwirklichung des Projektes »Here I stand...« wurde ermöglicht durch die Unterstützung des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der Lutherdekade.

Die Ausstellung »Law and Grace« an der Pitts Theology Library, Atlanta, wurde unterstützt von:

IMPRESSUM

ABBILDUNGSNACHWEIS

Deutsches Historisches Museum
Titelbild, S. 15, 42, 45 (r.), 55 (o.), 67
Evangelische Andreasgemeinde Erfurt
B. Clasens: S. 44
Kunstsammlungen Veste Coburg
S. 17 (l.)
LDA Sachsen-Anhalt
S. 2, 5, 24, 29 (l.), 32, 33 (o.), 41 (o.), 47 (u.), 51, 56, 58-61, 65; J. Lipták: Umschlag Innenseite, S. 4, 9, 10, 11 (u.), 13, 14 (u.), 16 (o.), 17 (r.), 20, 24, 25 (o.), 26, 28 (u.), 29 (r.), 30, 31 (u.), 35 (u.), 40, 43 (u.), 46, 48-49, 52, 54, 55 (u.), 64
Daniel Berger: S. 16 (u.); Andrea Hörentrup: S. 58 (u.), 62
Minneapolis Institute of Art
S. 12, 22, 25 (u.), 27, 28 (o.), 31 (o.), 33 (u.), 35 (o.), 36 (o.), 41 (u.), 43 (o.), 47 (o.), 69
Pitts Theology Library, Candler School of Theology, Emory University
S. 50, 53, 71
Stiftung Luthergedenkstätten Wittenberg
S. 8, 66; Mirko Gutjahr: S. 6, 9 (u.)
Stiftung Schloss Friedenstein
S. 36 (u.), 37-39, 68; Lutz Ebhardt: S. 18, 21, 34, 45 (l.)
The Morgan Library & Museum
S. 70; Graham S. Haber, 2016: S. 11 (o.), 14 (o.), 19

ABKÜRZUNG
LDA: Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhal

TEXT UND REDAKTION
Dr. Tomoko Emmerling,
Susanne Kimmig-Völkner, Robert Noack

GESTALTUNG
atelier 42.de, Klaus Pockrandt, Sandra Furák

STAND: August 2017

LUTHER
EXHIBITIONS
USA 2016